

lich formale Bedeutung hinsichtlich der vermögensrechtlichen Vertretung. Zweifellos kann die Kabinettsordre von 1826 durch einen Akt der Gesetzgebung, unbefehdet des Rechtes der zeitigen Präsidentsinhaber, jederzeit wieder aufgehoben werden. So lange dies nicht geschehen, hat die Landesvertretung hinsichtlich des Bestandes und der Einkünfte des Stiftungsvermögens dieselben Befugnisse der Aufsicht und soweit nicht erworbene Privatrechte entgegenstehen, der Mitbestimmung wie bei jedem andern Bestandtheile des Staatsgutes. Es ist demnach klar, daß mit Annahme des Antrages Gebert und des amendierten Antrages Schumann das Abgeordnetenhaus sich durchaus auf dem Boden seiner verfassungsmäßigen Befugnisse gehalten hat."

Der Berliner Korrespondent des „Journal des Debats“ entwirft folgende Schilderung von der Stimmung in Deutschland: „Die Deutschen fürchten keineswegs einen Krieg mit Frankreich, dem gastfreundlichen Lande, in dem man überall einen gedeckten Tisch findet, aber es würde ein Irrthum sein, wenn man darum annehmen wollte, daß sie ihn wünschen. Mit Ausnahme derjenigen Klassen, welche direkt bei einem Feldzug interessiert sind, hat die Nation noch einen bitteren Nachgeschmack aus der Zeit der Milliarden, die eben so rasch verschwunden sind, wie der Rauch der Kanonen, durch deren Schall sie herbeigezogen worden sind. Jedermann hält es hier für selbstverständlich, daß Frankreich eines Tages den Kampf wieder da aufnehmen werde, wo ihn sein ebenfalls erschöpfter Gegner 1871 verlassen hat. Das ist das Gesetz der Geschichte, und in allen civilisirten Staaten giebt es kein Gebiet, auf dem so viele Schlachten geschlagen worden sind, als an den Ufern des Rheins. Ist es aber, so fragt man sich, notwendig, schon sobald von Neuem anzufangen? Das Volk, welches vor Allem Arbeit nöthig hat, schüttelt den Kopf dazu und die Staatsmänner berechnen, daß bei einem neuen Kriege zwischen Deutschland und Frankreich, wer auch der Besiegte sein mag, ein großer Theil der Kriegsbeute aufgezehrt werden würde durch die Allianzen und die Neutralität der Staaten, welche sich für den Sieger ausgesprochen. Das was die deutsche Nation heute am meisten zu fürchten scheint, ist nicht so sehr ein starkes Frankreich, im Besitze seines Willens, frei in seinen Bewegungen und im Stande, eine nationale Politik mit Klugheit zu verfolgen, als vielmehr ein innerlich erschöpftes Frankreich, den Kategorien eines Einzelnen überlassen, abhängig vielleicht, wie ehemals, von den Launen einer Frau, die es in den Verdaht bringt, daß es beim geringsten Reizen losgelassen wird auf Grund einer halbbrüderlichen und kindischen Politik.“

König Alfons scheint die freudige Energie, mit welcher er sich anfänglich den Regierungsgeschäften widmete, bereits verloren und der Mühen seines königlichen Berufes so überdrüssig zu sein, daß er bereits von seiner Abdankung gesprochen haben soll. Zu seiner Unterstützung ist die verwitwete Gräfin von Gergenti, eine fanatische, stolze und reactionäre Prinzessin bereits in Madrid eingetroffen; ihre Ankunft wird außerhalb des Palastes mit Mißvergügen und vom Könige nicht mit ungemischter Freude gesehen. Aber die Erbprinzessin wünscht es und der Staat erleidet dadurch eine schwere Ausgabe.

Berlin, den 9. März

Se. Majestät der Kaiser ist durch einen leichten Erkältungszustand an das Zimmer gefesselt und zur Schonung genöthigt.

Die erste Lesung des Gesetzes betr. die Einstellung der Leistungen an die katholische Geistlichkeit wird den getroffenen Dispositionen gemäß am Freitag beginnen. Fürst Bismarck wird zu dieser Debatte im Abgeordnetenhaus erwartet. Bei der Verathung des

Magister Lankhard,

ein altes Hallisches Original.

(Schluß.)

Es gelang ihnen, ihre Commissionen umzusimmen und als folgendes Publicandum am schwarzen Brett erschien, wurde es mit Jubel begrüßt:

Wir Cancellarius, Prorector, Director und übrige Professores der Universität zu Schida.

Auf Allerhöchsten Spezialbefehl Seiner Durchlaucht, unseres Allerhöchsten Herrn, machen wir sämmtlichen unseren Studiosis aller Facultäten hiermit bekannt, wie höchstgedachte Se. hochfürstliche Durchlaucht allergnädigst geruht haben, den Fleiß und die gute und anständige Ausführung unserer Studiorum, als von welchen Sie vorzüglich durch die hiesigen Herren Professores Theologiae et Philosophiae sind benachrichtigt worden, landesväterlichst zu belohnen und den Studiosis des Hauptstudii zu Schida folgende ehrenvolle Privilegia und Immunitäten zu ertheilen, deren Inhalt wir jeko durch diesen öffentlichen Brief bekannt machen wollen. Demnach sollen:

1. Die Studiosi allein das Recht haben, mit brennender Tabackspfeife bei Tag und Nacht auf der Straße zu gehen, wo sie auch wollen, auch soll es ihnen frei stehen, wenn sie etwa einen Bürger oder Handwerksburschen mit einer Tabackspfeife ertappen sollten, dieselbe gleich zu confisciren.

2. Sollen die Studiosi allein das Recht haben, den breiten Stein*) für sich zu behaupten und Jeden, er sei auch wer er wolle, (die Professores ausgenommen), wenn er nicht gleich ausweicht, und sollte es ein Mühlesel sein, weit wegzuschuppen.

*) Den breiten Stein nannte man in Halle ein breites Trottoir, welches sich inmitten der Straßen befand.

Cultusetats wird Seitens des Centrums beantragt werden, den von der Regierung für die evangelische Geistlichkeit geforderten Zuschuß vom Etat abzusetzen.

Das Reichstagsmitglied Fred Graf v. Frankenberg auf Killowitz erneuert in der „Post“ aus Anlaß der letzten päpstlichen Encyclica seinen vor etwa anderthalb Jahren an die reichs-reinen Deutschen Katholiken gerichteten Aufruf mit dem eindringlichen Ersuchen, die unerschütterliche Loyalität gegen die Gesetze des Staates freiwillig und bestimmt zu erklären.

Die Nachrichten über den Kie ler Hafen lauten sehr erfreulich. Es ist wirklich bewundernswerth, was Preußen hierin in der kurzen Zeit seit 1866 geleistet hat. Will man überhaupt preussische Thatkraft, Umsicht, Ordnung und Kenntniß im glänzendsten Lichte sehen, so muß man das Heereswesen, die Militärverwaltung und Alles, was damit zusammenhängt, betrachten, denn hier zeigen sich diese Eigenschaften am großartigsten. Dank dieser preussischen Energie und Umsicht ist Kiel jetzt nicht allein einer der durch örtliche Verhältnisse am meisten begünstigten, sondern auch der bestbesetzte und gegen alle feindlichen Angriffe am besten geschützte Kriegshafen geworden, der nur in Europa zu finden ist. Schon 1870 zeigten sich die angelegten Befestigungen so stark, daß die französische Kriegsflotte wohlweislich diesen Angriff dagegen unterließ, und in den vier Jahren seitdem hat jede Stärke noch ungemein zugenommen. Es sind sehr starke Werke, welche bei Friedrichsort an der Mündung des Hafens angelegt wurden und die jetzt mit den riesigen Fußstahlgeschützen von Krupp in Essen auf das beste armirt wurden.

Landtag.

In der Dienstag-Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Verathung des Etats des Cultusministeriums fortgesetzt. Dieselbe führte zu lebhaften Auseinandersetzungen zwischen dem Centrum und dem Cultusministerium. Der Abg. Winthorst (Neyen) führte aus, daß das Beamtenpersonal dieses Ressorts zu zahlreich sei; überhaupt sei ein Cultusministerium nach seiner Ansicht nicht nöthig; andererseits fehle demselben eine katholische Abtheilung. Abg. Wehrenpennig bekämpfte diese Auseinandersetzungen, worauf der Abg. v. Schorlemer-Alst sein Befremden darüber ausdrückte, daß dieser Abgeordnete aufstiehe des Cultusministeriums antwortete. Der Cultusminister ergriff sodann das Wort und führte aus, daß er das, was er thäte, als Staatsminister thäte, und daß es dabei nicht in Frage komme, welcher Confession er angehöre. Cap. 114 des Etats wird darauf genehmigt.

Cap. 123 weist für die Universität 5,177,393 Mark aus. Abgeordneter Dr. Birchow rügt es als Referent der Budgetcommission, daß die Regierung, ohne sich mit den Universitätscollegien in Verbindung zu setzen proprio motu für die Universität Königsberg, Kiel, Warburg und Bonn vier neue ordentliche und für Greifswald und Breslau zwei neue außerordentliche Professuren für Geographie geschaffen habe. Jedenfalls würde es sich empfinden haben, wenn hierüber mit den betreffenden Facultäten in Verhandlung getreten wäre, da diese doch unbedingt die competentesten Beurtheiler in der Frage der Nothwendigkeit oder Nützlichkeit einer solchen Maßregel seien. Die Budgetcommission schlägt dem Haupte deshalb vor, die Regierung aufzufordern, dafür Sorge zu tragen, daß vor Erzielung neuer Universitäts-Professuren die betreffenden Facultäten gutaichtlich vernommen werden. Ein neuerer Antrag der Commission geht dahin, die Regierung aufzufordern, künftig die Präbendens-Ordinariate besonders im Etat bemerklich zu machen. Es geschieht dies, weil es gegenwärtig den Facultäten selbst unbekannt ist, für welche Professuren im Falle einer Erledigung übertrieben das Voranschlagsrecht bestehe. Uebrigens dankt Rechner dem Minister für die Bereitwilligkeit, mit der er im Verein mit dem Finanzminister bemüht gewesen, die Universitäten möglichst reich auszustatten.

Der Reg. Commissar nimmt zunächst in Beziehung auf eine Aeußerung des Vorredners Veranlassung, zu erklären, daß die Regierung auf die Bedenken hin, welche gegen die Angaben des Ministers bez. der landwirthschaftlichen Akademie in Halle erhoben worden seien, Bericht über die betreffenden Verhältnisse einfordert habe; dieser Bericht sei indessen noch nicht eingegangen und es könne daher eine Erklärung darüber noch nicht abgegeben werden; da aber das Schicksal der Akademie nicht zweifelhaft sei, so dürften die eventuellen Berichtigungen kaum eine Aenderung in den Entschlüssen der Regierung zur Folge haben. Sodann geht

3. Sollen die Studiosi allein befugt sein, nach elf Uhr Abends die Kneipen und Wirthshäuser zu besuchen, und nach dieser Zeit, alles was bürgerlich ist, heraus zu schmeißen, weil letztere der Polizei unterworfen sind. Aber kein Häfcher soll sich über Eingriffe in sein Amt beschweren können.

4. Das Schreien und Gröhlen auf der Straße, das Klatschen mit der Heppelische — der Schweinhirt mag ausgetrieben haben oder nicht, das Galoppiren und dergleichen soll von nun an ausschließlich Recht der Studenten sein.

5. Wer von den Studiosis einem honesten Mädchen, einer Dame, oder sonst Jemanden von Stand begegnet, denen welche er nach pos. 2 nicht aus und darf sie anlocken, so barsch als ein Dorfjunker oder Fährbreich.

6. Auf jedem Ball hat der Student die Vorhand und darf auch da um guten Ton, Deikatesse und was sonst Lebensart und gute Sitte heißt, sich nicht ängstlich kümmern.

7. Wenn Jemand wegen Schulden belangt wird, soll die mitior ihm zu Statte kommen, vorausgesetzt, daß er das Professorenhonorar entrichtet hat.

Diese obenstehende Privilegia haben Se. Durchlaucht unser allergnädigster Herr selbst genehmigt, und zu confirmiren geruht. Wir aber werden nicht ermangeln, obengedachtem allergnädigsten Spezialbefehl und Willen seiner Durchlaucht nachzuleben, und unsere Studiosis in den ihnen allergnädigst zugestandenen Privilegiis zu schützen und zu malentiren, wobei wir noch versichern, daß denen ihnen schon zustehenden Juribus, z. B. zu commerciren, den Pappi zu machen*) u. s. w. durch diese neue Jura concessa keineswegs derogirt werden sollen.

Gegeben zu Schida in senatu academico."

*) Den Pappi machen nannte man eine damalige höchst barbarische akademische Sitte. Sie stammt aus dem dreißigjährigen Kriege und war eine Verflüchtigung des Papstes, wie er urbi et orbi den Segen spendet. Derjenige, welcher den Pappi machte, wurde auf einen Tisch gesetzt und in ein großes Leintuch gehüllt. Unter

Erster zu dem vorliegenden Antrage über. Mit dem ersten Theil der Resolution erklärt er sich für einverstanden und stellt die Ausführung desselben für den nächsten Etat in Aussicht. Um so eingehender wendet er sich gegen den zweiten Theil, in welchem er ein unbegründetes Mißtrauen gegen die Regierung findet. Es liege der Regierung fern, bei der Bildung neuer Professuren willkürlich zu verfahren, und besonders der gegenwärtige Minister habe bewiesen, daß er den Fakultäten ihren gebührenden Einfluß bewahre. Im vorliegenden Falle sei die überwiegende Mehrzahl der Extraordinariate und ein großer Theil der Ordinariate auf Wunsch der Fakultäten geschaffen worden; nur bei sehr wenigen Professuren, die sich umumgänglich notwendig herausgestellt hätten, sei die Regierung selbstständig vorgegangen, ohne die Fakultät mit einer überflüssigen Anfrage zu belästigen. Was die neu zu errichtenden Lehrstühle für Geographie betreffe, so komme es dabei nur auf die Frage an, ob die Geographie eine Universitätsdisziplin sei oder nicht; für Preußen sei diese Frage durch das Beschehen mehrerer Professuren für dies Fach längst in bejahendem Sinne entschieden. Man müsse übrigens der Regierung eine gewisse Selbstständigkeit in der Bildung neuer Professuren zugestehen, weil dieselben nicht für sich daständen, sondern einem großen System unterzuordnen seien. Zum Schluß wiederholt er die Versicherung, daß das Verhältnis zwischen der Regierung und den Fakultäten gewahrt werden solle, namentlich es immer Fälle geben würde, in denen es nicht angezeigt erchiene, den Rath der Fakultäten einzuziehen.

Abgeordneter Freiherr von Färth (Centrumspartei) brachte die Verhältnisse der katholisch-theologischen Fakultät zu Bonn zur Sprache. Derselben sind auf Grund einer Vereinbarung zwischen dem damaligen Erzbischof von Köln, Freiherrn Spiegel vom Deinenberg und einem staatlichen Kommissar dahin abgeordnet, daß der Erzbischof auf die ihm laut der Bulle de salute animarum zusehende Errichtung eines Seminars verzichtete, worin ihm die Rechte eingeräumt wurden, welche dem Fürstbischöf von Breslau gegenüber der dortigen katholischen Fakultät bereits zuflaßen. Dazu gebürte auch, daß Niemand zum Lehramt ohne vorherige Nachfrage beim Erzbischof zugelassen werden sollte. Nun sei im Vorjahre der Lehrstuhl für Dogmatik wider den Willen des Erzbischofs mit einem altkatholischen Professor besetzt worden. Da ferner zwei bereits früher in Bonn angestellte Professoren zum Altkatholizismus übergetreten sind, besteht die Fakultät jetzt aus 3 alt- und einem römisch-katholischen Ordinarius, während nur 14 altkatholische und 90 römisch-katholische Studierende die Vorlesungen hören. Das Verfahren des Kultus-Ministers sei nur erklärlich, wenn man annimmt, daß die Staatsregierung sich bereits offen zu dem Satze bekant: Catholicis non est servanda fides.

Der Kultusminister schiedt in seiner Erwiderung voraus, es sei thatsächlich richtig, daß er auf Grund allerhöchster von ihm kontraktirter Kabinetsordre den Professor Menzel aus Bonn zurück habe. Den Zweck einbarungen mit dem Erzbischof von Köln ist keineswegs der Charakter eines selbstseitigen Vertrags anzuerkennen, denn die Krone schließt keinen solchen mit einem Unterthanen. (Widerspruch im Centrum. Bischof links.) Ihre allerhöchste Bestätigung war ein selbstständiger landesherrlicher Akt, der, wenn es notwendig, wieder abgeändert werden kann, und im vorliegenden Falle abgeändert werden mußte, nachdem alle Verhandlungen mit dem Erzbischof über eine Wiederbesetzung des vakanten Lehrstuhles vergeblich gewesen sind. Derselbe lehnte alle ihm vorgeschlagenen Männer mit dem Bemerkten ab, daß ihre Stellung zum Bischof nicht nicht klar und ihre wissenschaftliche Befähigung nicht genügend darzuthun sei, und bestand auf der Ernennung eines bisherigen Extraordinarius der Moraltheologie, dessen wissenschaftliche Qualifikation wieder die genannte Fakultät nicht für ausreichend erachtete. Unter diesen Umständen hielt die Regierung nichts übrig, als selbstständig vorzugehen. Die wissenschaftliche Bedeutung Menzels ist zweifellos, er wird in Bonn immer noch einen ansehnlicheren Wirkungskreis finden, als in Braunsberg, wo der Bischof von Emeland den Studierenden verboten, seine Vorlesungen zu hören. Als ich dem Erzbischof von meiner Entscheidung Mittheilung machte, habe ich bemerkt, daß ich früher mündliche Versprechen zu halten bereit sei — allerdings unter der Voraussetzung, daß jeder zu ernennende Professor seines Majestät Name gelobe und die Geise des Staats halte. (Beifall.) Es sind mir darauf Namen genannt worden, über die noch nicht beschlossen ist. Ich hoffe, daß die Mehrheit dieses Hauses mein Verfahren nicht mißbilligen wird. (Lebhafte Zustimmung. Bischof im Centrum.)

Abg. W. v. d. Horst (Weppen) beantragt, die Position für die Universität Bonn besonders in Debatte zu stellen.

Widerschreit Dr. L. v. Meißner stellt den Antrag zurück, da bereits über den ganzen Universitäts-Etat die Debatte eröffnet worden sei.

Abg. W. v. d. Horst. Wenn man auch nicht in allen Beziehungen mit den Maßnahmen der Regierung einverstanden sein kann, so wird doch jeder wirklich Freisinnige in dieser Frage der Regierung seine volle Anerkennung zollen. (Zustimmung.) Die Herren vom Centrum sollten sich im Gegentheil dieser Ernennung freuen, da an der Universität dieser Kampf auf rein wissenschaftlichen Ge-

biet am Besten zur Entscheidung geführt wird. (Gelächter im Centrum.) Was die landwirthschaftliche Fakultät zu Halle betrifft, so hat der Hr. landwirthschaftliche Minister bezüglich der Qualifikation ihrer Schüler unrichtige Zahlen verlesen; denn nicht 111 entbehren des Zeugnisses zum einjährigen Militärdienst, sondern nur 10! (Hört!) Durch solche ungenaue Angaben werden die Verhältnisse der Fakultät, welche doch im Uebrigen auch vom Hrn. Minister gerühmt wurden, möglicherweise geschädigt, ich stelle sie deshalb richtig.

Reg.-Comm. Geheimrath C. v. S. erwidert, daß das Cultus-Ministerium bisher einen Bescheid auf seine diesbezüglichen Fragen aus Halle noch nicht erhalten habe.

Abg. Dr. v. Kommissen: Ich empfehle Ihnen den Antrag der Commission. Seit einer Decennien befinden sich unsere Universitäten in einer Revolution, und zwar einer Revolution von oben, die sehr gut und richtig ist, — nur möchte man die Universitäten dabei selbst ebenfalls zum Wort kommen lassen. Hier handelt es sich wieder um Errichtung eines Ordinariats für Geographie. Wir haben ja an der Universität absolute Lehrfreiheit und es wird Alles vertreten, was einen Vertreter finden kann; ein Anderes ist es aber mit der Feststellung des Lehrplanes. Wo wir ein großes Talent haben, können wir es lehren lassen, was es will, es wird immer segensreich wirken. Aber die Schaffung überflüssiger Ordinariate wird nur ihre Besetzung mit Mittelmäßigkeiten zur Folge haben und die ganze Bildung der Nation leidet schließlich darunter. Man soll die Universität nicht nach und nach zum Wäddchen für Alles machen. Helfen Sie uns also, den Kopf abzuschneiden, den wir uns nicht selbst abschneiden können; dafür werden wir Ihnen dankbar sein; aber der Besizer dieses Kopfes muß bei dieser Operation doch sicherlich auch gefragt werden! (Seitertel.) In Ermangelung eines Besseren also wollen wir den Hrn. Minister wenigstens eruchen, in den einzelnen Fällen die Fakultäten zu befragen. (Beifall.)

Abg. D. v. d. H. v. d. H. Die Resolution hat zum Theil ihre Berechtigung; aber solche neue Professuren müssen auch vom Standpunkt der Schule und des Lebens aus beurtheilt werden, und in dieser Beziehung sehen wir in der Thätigkeit des Hrn. Kultus-Ministers den Plan, die sühbaren Lücken, die frühere Verwaltung gelassen haben, auszufüllen. Auch für den geographischen Unterricht müssen ungenügend die Lehrer sich wissenschaftlich vorbilden können. Wir spotten in dieser Beziehung jenen über die Unkenntnis unserer westlichen Nachbarn; bei uns ist es damit nicht viel besser! An der Universität kann und soll Alles vertreten sein, was sich wissenschaftlich behandeln läßt! Hoffen wir daher von der gegenwärtigen Verwaltung weiteres Fortschreiten in dieser Richtung!

Abg. Dr. v. L. v. L. bemerkt dem Abg. v. d. H., daß die Zahlen über die Hallische Akademie der Landwirthschaft, die bei früherer Gelegenheit angegeben seien, auf Information beruhen.

Nach Schluß der Debatte weist der Referent Abg. Dr. v. d. H. darauf hin, wie die Debatte über den Bonner Fall die Frage nahelegt, ob die Regierung ihre bisherige Stellung zu den katholischen theologischen Fakultäten werde beibehalten können. Die Ausführungen des Vorgesetzten seien in keiner Beziehung anzuerkennen. Lassen Sie uns mit ihrer römisch-katholischen Dogmatik in Ruhe! (Im Centrum.) Der Abg. v. d. H. bemerkt Redner, daß eine, dessen Intentionen entsprechende Erweiterung der Dimensionen der Universitäten dazu führen müßte, die Studienstelle auf wenigstens 10 Jahre zu verlängern; jetzt schon sei das zu bewaltigende Material so groß, daß die Universitätslehrer sich vielfach darauf beschränken müssen, ihren Hörern die Methode klar zu machen und sie im Uebrigen auf das Selbststudium zu verweisen. Wenn man die Gegenstände des Studiums zu sehr vervielfältigt, führe man zu einer Verflachung statt zu einer Erhöhung des Wissens. Redner tritt schließlich den Ausführungen des Abg. Dr. v. d. H. bei und bittet, die von der Commission beantragte Resolution anzunehmen. — Die Anträge der Budgetkommission werden bierauf angenommen.

Tit. 11a fordert zu Stipendien für Privatdozenten 54,000 Mark. Der Referent Abg. v. d. H. schlägt vor, den Titel, der zum ersten Male im Etat erscheint, wie folgt zu fassen: „Zu Stipendien für Privatdozenten bis zum Betrage von höchstens 1000 Mark jährlich und auf längstens 4 Jahre für den einzelnen Empfänger.“ Zur Begründung dieser Fassung weist er darauf hin, daß in der Commission Besorgnisse gegen den vorliegenden Fond laut geworden seien, die ihren Grund in der Besorgnis hatten, daß derselbe zu einer parteiischen Begünstigung einzelner der Regierung genehmer Verdienstlichen einsetzbraucht werden könne.

Abg. W. v. d. H. dankt der Regierung, daß sie durch die Annahme der vorliegenden Position ihre Hand an die Wunde lege, an der die Wissenschaft seit länger Zeit krank. Doch bittet er, den Titel im Interesse derjenigen tüchtigen Kräfte, die die Universitätscareer ergreifen wollen, ohne die ausreichenden Mittel zu besitzen, folgendermaßen zu erweitem: „Zu Stipendien für Privatdozenten und anders länger für die Universitätslaufbahn voranschrittlich geeignete Gelehrte.“ Abg. W. v. d. H. erklärt sich gegen die Bewilligung des ganzen Titels, weil dadurch ein Fond zur Corruption der Wissenschaft geschaffen werde.

Frische und Regsamkeit verathen haben soll und ein geachteter Gesellschafter war.

Aus der Zeit seines Kreuznacher Aufenthalts stammt auch sein Drama: Franz von Sickingen, welches ich zwar bis jetzt noch nicht gelesen habe, das aber nach der Aussage anderer großes Talent verathen soll.

Sein Charakter war in einer für ihn unglückseligen Weise zusammengesetzt; es mangelten ihm, der überhaupt in seinem ganzen Leben kein ernsthafter Mensch war, ernste moralische Grundzüge und die Festigkeit religiöser und politischer Ueberzeugungen. Als angebender Student der Theologie will er katholisch werden und als Candidat gründet er einen Deistenclub und beweist in demselben die Nichtigkeit und Unhaltbarkeit der christlichen Lehre. Als Soldat vor Landau sympathisirt er mit dem Patrioten, versucht es aber dennoch seinen alten Freund Dengel zum Treubruch zu verleiten!

Auch in der Gegenwart würde Lankhard in moralischer Hinsicht sich schwerlich zu einem Muster herangebildet haben. Allein so viel wir auch seinem Charakter zur Last legen mögen, so erscheint er uns doch zum großen Theil als ein Opfer der sittlichen Verfälschung des vorigen Jahrhunderts und seiner socialen Einrichtungen.

Heute, wo man bereits durch die erste Jugendberziehung im Kindesalter, der in moralischer Hinsicht wichtigsten Entwicklungsperiode, des Menschen eine richtige sittliche Grundlage zu legen bestrbt ist, wo die Sitten aller Klassen der Gesellschaft besser geworden sind, wo in der großen Mehrheit der Bevölkerung ein lebendiges politisches und religiöses Bewußtsein erwacht ist, wo unser ganzes öffentliches Leben Ueberzeugungstreue und charakterfeste Männer heranzuziehen sucht, wäre es auch gelungen seine besseren Anlagen in höherem Maße zu wecken. In keinem Falle aber würde er uns das Schauspiel eines Mannes geboten haben, der trotz vielfacher Befähigung, reicher Kenntnisse und mannichfacher gewinnender Eigenschaften mit der bürgerlichen Gesellschaft fortbauend im Kriege lebt und sogar Mühe hat, sich seinen Unterhalt zu erwerben.

Dieses Eintrich bliesen seine Cardinale den Tabacksaum und der Papst sang als Gegengespendung ein lateinisches Lied schmerzigen Inhalts. Auf jeden der zehn Verse antworteten die Cardinale und schenkten ihm ein Glas Bier oder Brantwein ein; er nachdem man in einem dieser Gerichte commensirte. Er hielt es selten einer bis zum zehnten Verse aus.

Regierungs-Commissar Geyper und Löwe weisen auf die Wichtigkeit der Summe und auf die Unberechenbarkeit der Bewilligungen hin, um die Bedenten des Vorredners zu mildern. Jedenfalls werde die Regierung in jedem Falle das Gutachten der Fakultäten einholen und dasselbe thunlichst berücksichtigen. Der Antrag des Ref. F. Schow wird hierauf mit dem vom Abg. Rommisen vorgeschlagenen Zusatz angenommen. Das Haus vertagt sich sodann bis Mitt- noch 11 Uhr.

Parlamentarisches.

In der letzten Sitzung der Commission für die Wegordnung wurde der § 17 der Regierungsvorlage, welcher bestimmt, daß die Beschaffenheit, in welcher die Gemeinbewerke und Kreisstraßen erhalten werden müssen, durch besonders zu erlassende Regulative festgesetzt werden soll, nach mehrföndiger Debatte erheblich abgeändert. Während nämlich die Regierungsvorlage diese Regulative von oben herab durch den Oberpräsidenten unter Zustimmung des Provinzialausschusses erlassen will, verlangen die Commissionsmitglieder den umgekehrten Weg. Die Regulative sollen danach von den Kreisräthen für jeden einzelnen Kreis resp. für einzelne Theile desselben aufgestellt werden und der Befähigung des Provinzialausschusses und des Oberpräsidenten unterliegen. Die Commission hat geglaubt, auf diese Weise die Selbstthätigkeit der Kreise mehr zur Geltung zu bringen und zu verhöben, daß schablonenmäßige Bestimmungen vom grünen Tische der Selbstthätigkeit im Wegebaue mehr hinderlich als förderlich wären. Die §§ 18, 19 und 21 wurden unverändert angenommen, dagegen der § 20, welcher die Anlage von Canälen, Mähren, Telegraphenleitungen, Bahngleisen von der Bestimmung des Regierungspräsidenten abhängig machte, dahin geändert, daß statt des Regierungspräsidenten (für dessen Verbeibaltung offenbar auch die Wegordnungskommission nicht zu schwächen scheint) der Oberpräsident gesetzt wurde. Das 2. Alinea des § 20, welches den Recurs an den Handelsminister für zulässig erklärt, wurde gestrichen.

Seemannisches Vorbereitungs-Institut.

In ähnlicher Weise wie die Deutsche Seemannsschule in Hamburg beabsichtigt der Marineoffizier A. D. Christian Braa in Stralow bei Berlin ein Institut zu errichten, wo neben den Aspiranten, die sich speciell der Seemanns-Carriere widmen wollen, auch jungen Leuten aus andern Ständen, namentlich auch den Schülern der verschiedenen Schulen und Lehranstalten, Gelegenheit geboten werden soll, sowohl an den praktischen wie an den theoretischen Übungen und dem Unterricht Theil zu nehmen. Ein für diesen Zweck passendes Grundstück inmitten eines dicht am Wasser gelegenen Gartens ist bereits acquirirt, und wird die Eröffnung des Instituts noch in diesem Jahre stattfinden. Der in unmittelbarer Nähe angrenzende Rummelsburger See ist wegen seiner Größe und Abgeschlossenheit besonders für seemannische Übungen geeignet. Auf einem am Lande ausgebauten und vollständig zugedeckten Schulschiffe werden die seemannischen Übungen und Exercitien vorgenommen und Schiffsarbeiten gelehrt. In neuen, für den Zweck gebauten größeren und kleineren Fahrzeugen werden Segel- sowie Ruderverbungen vorgenommen. Die jungen Leute, die sich dem Seemannsstande widmen wollen, finden vollständige Aufnahme und Pension in der Anstalt; für die körperliche Erziehung soll eine fröhliche Schiffsfahrt sorgen. Seemannische Disciplin soll dieselben von vorne herein an Zucht und Ordnung gewöhnen. Unter Aufsicht und Leitung des Dirigenten werden zu gewissen Zeiten kleine Excursionen zur Besichtigung von Häfen und Marine-Etablissements gemacht und kürzere Seereisen, z. B. nach England, Dänemark oder Schweden unternommen. Nach beendeter Kursus übernimmt die Anstalt die Platzierung und Unterbringung der Aspiranten in der Kriegs- oder Handelsmarine, und sind die darauf hinzuleitenden Wünsche und Bestimmungen der betreffenden Aspiranten wie die ihrer Eltern und Vormünder dabei maßgebend. Nähere Auskunft ertheilt auf persönliche oder briefliche Anfragen das Bureau des „Seemannisches Vorbereitungs-Instituts“ in Stralow bei Berlin.

Aus der Provinz Sachsen

z. Kofla d. 9. März. Seit heute Morgen ist die Helme aus ihren Ufern getreten und noch im Steigen begriffen. Die Bewohner des Unstruthales werden sich deshalb wohl auf Hochwasser gefaßt machen müssen.

Halle, d. 10. März.

Wie in Berlin, so dürfte es auch in unserer Stadt, der frommen Gesinnung Sr. Maj. des Kaisers und Königs entsprechend, am Plage sein, die Königs-Geburts-tags-Fier von dem 22. März, welches Datum in die Charwoche fällt, auf den 20. März zu verlegen. Dem Bernehmen nach sind auch die hiesigen Behörden und Corporationen in diesem Sinne schlüssig geworden.

Seitens verschiedener Eisenbahnen wird mit der Ausführung des § 47 des Betriebs-Reglements vom 1. Juli 1874 nunmehr vorgegangen, welcher bestimmt, daß Stückgüter mit der Bezeichnung der Bestimmungsstation in dauerhafter Weise zu versehen sind, sofern deren Beschaffenheit dies ohne besondere Schwierigkeit gestattet.

Aber dem Geschäftsleben näher steht, wird es sich sagen können, wie nothwendig diese Maßregel, und wie dieselbe völlig geeignet ist, so mancher Verschleppung, und hierdurch eintretender Verzögerung in der Beförderung oder gar dem völligen Verluste von Gütern vorzubeugen. Findet doch das Publikum dieselbe Forderung bei der Post, weil zweckdienlich, berechtigt, und erfüllt diese noch weitergehende — es ist volle Adresse des Empfängers geboten — genau und willig des erstrebten Zweckes willen. Die weit größere Zahl der mit der Eisenbahn beförderten Stückgüter gegenüber den mit der Post beförderten läßt das Wünschenswerthe und Nothwendige dieser Maßregel, angesichts der großen Zahl der herrenlos auf Bahnhöfen lagernden Güter, wohl glaubhaft erscheinen. Die Ausführung selbst würde leicht zu bewirken sein. Dem Signum der Fässer, Kisten und Ballen ist die Bestimmungsstation sehr leicht beizufügen, und für Säcke bedarf es ja nur ganz einfacher Etiquetten. Bereits werden von vielen Beförderern, zumal Handelsmühlen, derartige Etiquetten an Säcke befestigt, um die Dualität des Mehles zc. auch äußerlich erkennbar zu machen. Eine unwesentliche Vergrößerung dieser Etiquetten gestattet ferner: Vermerk von Markt-Nummern und der Bestimmungsstation. Dieselbe Etiquettirung, nun auch bei Säcken anderer Gutes ebenfalls angewendet, würde völlig zweckentsprechend sein. Eine kurze Frist prompter Durchführung wird dann zeigen, daß diese Maßnahme nicht nur möglich, sondern auch wirklich praktisch ist.

Eingegangene Neuigkeiten.

Deutsche Rundschau. Herausgegeben von Julius Rodenberg. Erster Jahrgang. Heft 6. Berlin, Gebroder Paetel.
Inhalt u. A.: Eigenthum. Novelle von Marie von Olfers. — Mar Müller. Meine Antwort an Herrn Darwin. — Zur Geburt des Dankfestes.

Von Ludwig Bamberger. — Ueber Geschmack und Geruch. Von A. Fick. — Kreis Kreuter auf der Felsung. Necht bisher ungedruckten Briefen des Gesanges aus an seinen Vater. Von Otto Hagau. — Das Rufflichereitum und das Publikum. Ein Wort an den Cultusminister. Von Louis Ehler. — Geistesfunde. Von Otto Braun. — Berliner Chronik. — Literarische Rundschau. — Politische Rundschau zc.

Der Salon für Literatur, Kunst und Gesellschaft. Redacteur Dr. Franz Hirsch. Heft 6. Preis pro Heft 1 Mark. Leipzig, Verlag von A. H. Paane.

Inhalt: Bret Harte's Chinese. Deutsch von Ildo Brachvogel. — Ephen. Von J. G. Fischer. — Vom Sänger des Nirja-Schaffs. Von D. Blumen-thal. — Wissenschaftliche Neuigkeiten aus der letzten Naturforscherversammlung. Mitgetheilt von Dr. Hermann Kahn. — Vergräben und Verhöhlen. Von Karoline Bauer. — Das Leben. Von Alexis Ar. — Die Erorte von Van Martino. Novelle von Marie von Olfers. — Interregnum. Von Albert Mosier. — Aus dem Leben eines Erdjägers. Von D. von Krieger. — Auch ein Schriftstellerlexikon. Von Ernst Eckhain. — Abschied. Von Alexis Ar. — Neue Briefe von Heinrich Heine. — Die erste Liebe August's des Starcken. Von Paul Hennig. — Novitätenrevue des deutschen Theaters. Von Wilhelm Anshorn. — Bekenntnisse eines Zugenichs. — Aus der Gesellschaft. — Kleine Salonplaudereien. — Neueste Mochen.

Deutsche Zeit- und Treit-Fragen. Flugschrift zur Kenntniss der Gegenwart. Herausgegeben von Fr. v. Holzendorff und W. Duden. Jahrgang III. Heft 46-48. Berlin, C. O. Eder'sche Verlagsbuchhandlung.

Heft 46: Deutschlands öffentliche Meinung im Reformationszeitalter und in der Gegenwart. Von Karl Fischer.

Heft 47: Die Bremer Landwirthschafts-Ausstellung im Juni 1874. Von A. Lammers.

Heft 48: Deutsche Universitäts-Entwicklung. Vorzeit, Gegenwart und Zukunft. Betrachtet von Jürgen Bona Meyer, Professor der Philosophie in Bonn.

Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge, herausgegeben von Rud. Virchow und Fr. v. Holzendorff. IX. Serie. Heft 215-216. Berlin, C. O. Eder'sche Verlagsbuchhandlung.

Heft 215: Ueber die wirthschaftliche Benutzbarkeit des menschlichen Adre-pers. Von Dr. Rüdinger. Mit 15 Holzschnitten.

Heft 216: Ueber das Fleisch als Nahrungsmittel. Von Dr. Salkowski.

Deutsche Jugend. Illustrierte Monatshefte für Knaben und Mädchen. Unter Mitwirkung vieler bedeutender Schriftsteller herausgegeben von Julius Zoh-meyer. Mit Holzschnitten nach Originalzeichnungen hervorragender Künstler unter Leitung von Oscar Reisch. V. Band. 6. Heft. Pränumerationspreis für den Band von 6 Heften (je 3/4-4 Bogen) 6 Mark. Jährlich erscheinen 2 Bände. Leipzig, Alphon's Darr.

Inhalt: Ernst Kierichel. Ein Künstlerleben von J. Stieler. — Die Tausche zu Reindarbsbrunn, Ballade von Georg Lang. — Eine Schulfahrt in das Kyffhäuser-Gebirge von Wilhelm Herwald. — Der Milchbrunnen. Legende von Ferdinand Fasler. — Der Rabenonkel. Märchen von Victor Blüthgen. — Verwandtschaften von Robert Loeckie. — Lieder, Sprüche, Gedichte zc.

Die Volkskraft Deutschlands und Frankreichs. Statistische Skizze von A. Freiherr von Frick. Berlin, „Militaria“, Verlagsbuchhandlung für Militär-Literatur.

Die Privatthätigkeit auf dem Gebiete der Feldkrankenflege, ihre Leistungen, ihre Organisation und ihr Verhältnis zur amtlichen Feldsanität. Von Dr. A. Schwab, Oberstabs- und Garnisonarzt von Berlin. Berlin, „Militaria“, Verlagsbuchhandlung für Militär-Literatur.

Das Reichsbankgesetz. Mit geschichtlicher Einleitung und kurzer systematischer Darstellung sowie mit den nothwendigsten Anmerkungen und Sachregister herausgegeben von Dr. Moriz Stöckl, Generalsecretär der bayer. Hypothek- und Wechselbank. Eleg. cartonnirt 80 Pf. Mordlingen, C. H. Beck'sche Buchhandlung.

Deutsche Blätter für Blech-Arbeiter. Organ für die technischen und materiellen Interessen der Fleischer, Klemmer, Spengler, Wiedner zc. Redacteur F. Stoll jr. in Ludwigsburg. Die Blätter erscheinen jeden Monat ein Mal. Abonnementspreis pro Jahr 4 Mark. IV. Jahrgang Nr. 3. Ludwigsburg, Ad. Neubert'sche Buchhandlung (J. L. Aigner).

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches zc.

Auf den Wunsch einzelner Handelsgerichte hat die Redaction des „Central-Handels-Registers“ Einleitungen getroffen, die Formulare für die Zeichnung einer gültigen nach dem Gesetz über Marken-schutz vom 30. November 1874 zur Benutzung für die einzelnen Gerichte im Ganzen anzufertigen zu lassen und dieselben den Gerichten zum Selbstkostenpreise zu überlassen. Hierdurch wird nicht nur die Gleichmäßigkeit der Formulare bei allen Gerichten, sondern auch ein billiger Bezugspreis für dieselben herbeigeführt. Als Formular wird das von dem Berliner königlichen Stadtgericht festgestellte Muster benutzt werden.

Nach der veröffentlichten Tabelle des „Staats-Anzeigers“ über die Jannuar-Einnahmen der preussischen Eisenbahnen rangiren dieselben nach ihrer Einnahmen pro Kilometer in folgender Reihenfolge. Die betreffenden Einnahmehiffern versehen sich in Mark. Köln-Mindener 5433, Ruhr-Siegbahn 4872, Magdeburg-Leipzig 4195, Berlin-Märkische 3982, Köln-Giesgen 3776, Bierschlesische 3472, Thüringische 3177, Berlin-Stettiner 3138, Rheinische 3045, Berlin-Anhalter 2959, Berlin-Potsdamer 2904, Berlin-Hamburger 2889, Breslau-Posen; Glogauer 2599, Rhein-Nabe 2282, Rechte-Oberufer 2243, Magdeburg-Halbseidler 2046, Halle-Kassel 2014, Ostpreussische Südbahn 2010, Wndos-Hamburger 1953, Homburger 1588, Stargard-Posen 1578, Altona-Kieler 1511, Breslau-Schweidnitz-Freiburger 1433, Berlin-Görlitzer 1269, Wetzlar-Langwedel 1086, Kall-Trier 1004, Stargard-Köslin-Kolberg 993, Gotha-Leinfeider 953, Kottbus-Großenhainer 926, Pfluckhader-Elmsbörner 914, Hannover-Altensleben 883, Vorpommersche Zweigbahn 861, Breslau-Mittelwalde 856, Halle-Oran-Guben 843, Nordhausen-Erfurt 830, Dietendorf-Arnshäder 798, Schleimsche 750, Märkisch-Posen 703, Peine-Isde 669, Oera-Eichicht 663, Elst-Justenberg 672, Breslau-Warchau 594, Köslin-Danzig 562, Angermünde-Schwedt 465, Dortmund-Eischebe 443, Krefeld-Kempen 438, Kronberger Eisenbahn 414, Bierschlesische Zweigbahn 386, Saal-Unstrut 375, Oberlausitzer 282.

Die „National-Zeitung“ meldet, es beabsichtigen die vereinigten Kabel-gesellschaften (für Deutschland die vereinigte deutsche Telegraphen-Gesellschaft), die Kabelgebühren für Derschen nach den Vereinigten Staaten von Nordamerica vom 1. Mai an auf die Hälfte des bisherigen Tarifs von der europäischen Käfte ab — auf 2 Mark pro Wort — herabzusetzen. In wie weit sich von Abänderung der bisherigen Bestimmungen der internationalen Convention in Petersburg die Berechnung nach Einzelworten auf Derschen unter 10 Worten statt der bisherigen Einheit von 10 Worten zu gestalten ist, unterliegt zur Zeit der Prüfung und Entscheidung der General-Direction der Telegraphen.

Ueber den Zuckergehalt der Zuckerrübe.

Der französische Gelehrte Pelicot hat schon früher eingehende analytische Studien über die Zuckerrübe gemacht, welche nunmehr von dem Chemiker Wiestre in Hinsicht auf Vertheilung des Zuckers und der mineralischen Salze in dieser Pflanze wieder aufgenommen worden sind. Derselbe hat dabei folgende Beobachtungen gemacht: Der Zucker vermehrt sich in arithmetischer Proportion, indem er der Aze der Zuckerrübe vom Halbe bis zum äußeren Ende der Wurzel

folgt. Das Wechsellager der Chlorfärbung ergibt sich in umgekehrter Richtung, d. h. es nimmt vom Halbe der Rinde bis zur äußersten Spitze derselben ab. Die Menge der Chlorfärbung ist bedeutender im Zellengewebe als im Zuckergewebe und kann 3-8 Mal größer sein als der Zuckergehalt. Die letztere Thatfache läßt uns viele bisher begangene Irrthümer erkennen. Sie giebt der Zuckerrinde einen praktischen Wink für die Auswahl der Samenart und ertheilt Rechenhaft über die Vortheile der engen Saaten beim Anbau der Pflanze.

Wochen-Hebericht der Preuß. Bank.

Berlin, den 6. März.

	Activa	Gegen d. 27. Febr.
1) Geprägtes Geld und Barren	621,034,000.	Jun. 2,212,000 Mk.
2) Kasseneinlagen, Privatbanknoten u. Darlehnsfestscheine	8,551,000.	Abn. 2,470,000 "
3) Wechsel-Bestände	308,259,000.	Abn. 9,795,000 "
4) Lombard-Bestände	57,202,000.	Jun. 515,000 "
5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Activa	11,722,000.	Abn. 3,265,000 "
	Passiva	
6) Banknoten in Umlauf	756,584,000.	Abn. 12,144,000 "
7) Depositions-Kapitalien	90,950,000.	Abn. 109,000 "
8) Guthaben der Staatskassen, Institute und Privatpersonen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs	54,281,000.	Jun. 2,025,000 "

Meteorologische Beobachtungen.

	9. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Zufuhrdruck	335,25 Par. L.	333,95 Par. L.	332,62 Par. L.	333,91 Par. L.	
Dunstdruck	3,27 Par. L.	3,13 Par. L.	2,31 Par. L.	2,90 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeitsgrad	94,5 pCt.	63,7 pCt.	74,0 pCt.	77,4 pCt.	
Luftwärme	6,2 C. Rm.	10,4 C. Rm.	5,0 C. Rm.	7,2 C. Rm.	
Wind	SW 1.	SW 2.	SW 3.	—	
Himmelsausicht	bedeckt 10.	trübe 9.	bedeckt 10.	bedeckt 10.	
Wolkenform	Nimbus.	Nimb. Nimb.-str.	Nimbus.	—	

Marktblätter.

Magdeburg, d. 9. März. Weizen 175-188 M. Roggen 100-108 M. Gerste 170-200 M. Hafer 182-195 M. pr. 1000 Sch. Magdeburger Börse, d. 9. März. — Kartoffelspiritus, pr. 10,000 Literproc., loco ohne Faß 56/8, 56/60, 57 Pf.

Luebnitzburg, d. 8. März. In der verflochtenen Woche ist hier folgendes zu nachstehenden niedrigsten und höchsten Preisen verkauft worden: 2000 Z. Weizen 174-180 M. 2000 Z. Roggen 162-168 M. 2000 Z. Gerste 162-168 M. 1200 Z. Hafer 115 1/2-121 1/2 M. 100 Ester Branntwein 48% Tralles 41 M. 100 Z. Weizen 72-75,50 M. 100 Z. Raff. Rübel 31-31,50 M. 100 Z. Weizen 20,50-30 M. 100 Z. Leinöl 33,75-34,50 M.

Mordhausen, d. 9. März. (Pr. 2000 Z.) Weizen 178 M. 82 Pf. bis 176 M. 47 Pf. Roggen 106 M. 67 Pf. bis — M. — Pf. Gerste 180 M. — Pf. bis 173 M. 33 Pf. Hafer 190 M. — Pf.

Berlin, den 9. März. Termine etwas niedriger, gefund. — Ctr., Kündigungspreis — Km. loco 162-193 Km. pr. 1000 Kilogr. nach Qualität bez., abgelagerte Annahmungen — Km. bez., April/Mai 178-179 Km. bez., Mai/Juni 179-180 Km. bez., Juni/Juli 182-183 Km. bez., Juli/Aug. 183-184 Km. bez. — Roggen loco fand ziemlich gute Beachtung. Für Termine machte sich in Folge des eingetretenen milden Wetters ein recht ausgiebiges Angebot geltend, wodurch Preise reichlich 1 Mark einbüßten. Später beschränkte sich die Haltung wieder und sind schließlich die Notierungen gegen gestern unverändert, gefund. — Ctr., Kündigungspreis — Km. loco 142-160 Km. nach Qualität gefordert, russ. 142 1/2-148 1/2 bez., inländ. 151-158 Km. ab Bahn bez., pr. diesen Monat u. März/April 147-148 bez., April/Mai 145 1/2-146 1/2 bez., Mai/Juni 141 1/2-142 1/2 bez., Juni/Juli 141-141 1/2 bez., Juli/August — bez. — Ctr. feinst, große und kleine, 129-131 Km. pr. 1000 Kilogr. bez. — Hafer loco reichlich offerirt, Termine in matter Haltung, gefund. — Ctr., Kündigungspreis — Km. bez., loco 158-187 Km. pr. 1000 Kilogr. bez., oft u. westpreuss. 162-174 Km. bez., pommerscher 177-183 Km. ab Bahn bez., pr. diesen Monat — Km. bez., März/April — Km. bez., April/Mai 168 Km. bez., Mai/Juni 161 1/2 Km. bez., Juni/Juli 160 Km. nominell Juli/Aug. — Km. bez. — Erbse n. Koadmarg 183-234 Km. Futterwaare 163-178 Km. bez. — Del. saaten: Winterers — bez., voll. — bez., Wintererbsen — bez., voll. — bez. — K ä s e in beschränktem Verkehre, aber in ziemlich fester Haltung, gefund. 200 Ctr., Kündigungspreis 55/5 Km. bez., loco 55/5 Km. bez., pr. diesen Monat u. März/April 55/5 Km. bez., April/Mai 55/3-5 Km. bez., Mai/Juni 56/00 Km. bez. — Leinöl loco 60 Km. bez. — Spiritus anfänglich matter, alsbaldm befriedigend, gefund. — Liter, Kündigungspreis — Km. bez., loco ohne Faß 56/1 Km. bez., loco mit Faß — Km. bez., pr. diesen Monat u. März/April 57/2 Km. bez., April/Mai u. Mai/Juni 58/3-1-2 Km. bez., Juni/Juli 59/2 Km. bez., Juli/Aug. 60/2 Km. bez., Aug./Sept. — Km. bez.

Leipziger Productenbörse vom 9. März. Weizen per 1000 Ko. netto 180-200 M. Pf.; stiller. Roggen per 1000 Ko. netto 168-174 M. Pf., russischer 153-160 M. Pf.; ruhiger. Gerste per 1000 Ko. netto loco 140-183 M. Pf. Hafer per 1000 Ko. netto loco 165-188 M. Pf. Weizen per 1000 Ko. netto loco 160 M. nominell. Kaps per 1000 Ko. netto loco 261 M. Pf. Kapskuchen per 100 Ko. netto loco 17,25 M. Pf. Rübel per 100 Ko. netto loco 55 M. Pf. pr. März 55 M. Pf., pr. April/Mai 56 M. Pf.; matter. Spiritus per 10,000 Liter Proc. ohne Faß loco —

Breslau, d. 9. März. Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. pr. März 55,80 bez., April/Mai 55,00 bez., Juli/Aug. 55,00 bez. Weizen pr. April/Mai 172,00 Roggen pr. März 140,50 bez., April/Mai 141,00 bez., Juni/Juli 142,00 bez. Rübel pr. März 13,00 bez., April/Mai 13,00 bez., Sept. Octbr. 15,00 bez. — Stettin, d. 9. März. Weizen pr. April/Mai 182,00 bez., Mai/Juni 182,00 bez., Roggen pr. April/Mai 144,00 bez., Mai/Juni 140,00 bez. Rübel 110 Kilogr. pr. März 62,00 bez., April/Mai 51,50 bez., Sept. Oct. 55,00 bez. Spiritus loco 55,50 bez., pr. März 57,00 bez., April/Mai 58,90 bez., Juni/Juli 59,70 bez.

Hamburg, d. 9. März. Weizen loco rubig, auf Termine fest. Roggen loco rubig, auf Termine besser. Weizen pr. März 1000 Kilo netto 182 M. 181 C., April/Mai 181 M. 181 C., Mai/Juni 182 M. 181 C., Juni/Juli 184 M. 183 C., Juli/Aug. 186 M. 185 C. Roggen 1000 Kilo netto pr. März 147 M. 143 C., April/Mai 144 M. 143 C., Mai/Juni 143 M. 142 C., Juni/Juli 142 M. 141 C., Juli/Aug. 141 M. 140 C. Hafer rubig. Gerste still. Rübel matt, loco 8 1/2, pr. März 56 1/2, Octbr. pr. 200 Pf. 58 1/2. Spiritus still, pr. März 44, April/Mai 44, Mai/Juni 41, Juni/Juli pr. 100 Liter 100 % 45. — Wetter: Sehr milde.

Liverpool, d. 8. März. Baumwohle (Anfangsbericht). Wuchsmässiger Umsatz 12,000 Ballen. Etwa. Tagesimport 39,000 Ballen, davon 33,000 Ballen amerikanische.

Liverpool, d. 8. März. Baumwohle (Schlussbericht): Umsatz 10,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 20,000 Ballen. Rubie. Curats matt. Beschreibungen fest, aber unthätig. Middl. Orleans 8 1/2, middl. amerikanische 7 1/2, fair Dholker 5 1/2, middl. fair Dholker 4 1/2, good middl. Dholker 4 1/2, middl. Dholker 4 1/2, fair Bengal 4 1/2, fair Broad 5 1/2, new fair Comra 5 1/2, good fair Comra 5 1/2, fair Madras 5 1/2, fair Benam 5 1/2, fair Smpena 5 1/2, fair Egyptian 5 1/2.

Petroleum. (Berlin, d. 9. März): Pr. 100 Kilo loco 29 Pf., pr. März 27 M., pr. März/April 26 M., pr. April/Mai —, pr. Sept./Octbr. 27 Pf. — Hamburg: Still, Standard white loco 13,00 Pf., 12,90 Pf., pr. März 12,80 Pf., pr. April/Mai 12,40 Pf., pr. Aug./Dec. 12,75 Pf. — Bremen (Schlußbericht): Standard white loco 12 M. 25 Pf., pr. Septbr. 13 M. 35 Pf. Rubie — Antwerpen: Raff. Type weiß, loco 31 1/2, pr. März 31 1/2 Pf., pr. April 31 1/2, 31 1/2 Pf., pr. Septbr. 34 1/2 Pf., pr. Sept./Dec. 35 Pf. Rubie. — New York (d. 8. März): Petroleum in New York 14 1/2, do. in Philadelphia 14 1/4. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 80 1/2 C. Colbagio 15.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Köhnl. Schiffschleuse bei Trotha) am 9. März am Unterpegel 1,10 Meter, am 10. März am Unterpegel 1,26 Meter. Eisstand.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 8. März Vorm. 1,25 Meter. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 9. März Am Pegel 1,26 Meter. — Schwacher Eisgang.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 9. März 99 Cent. = 1 Elle 18 Zoll unter Null.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 9. März. Die heutige Fonds- und Actienbörse verkehrte anfängs auf ermäßigtem Niveau in schwankender Haltung; in Folge der auswärtsigen Notierungen und der umfangreichen speculativen Transaktionen zeigten auch heute die Course der Hauptbewerksprungsmasse Erhöhungen und Herabsetzungen, wenn auch im Allgemeinen die Stimmung etwas beruhigt erschien als gestern. Um die Mitte der Börsezeit machte sich dann eine Abwärtsbewegung auf dem gesammten Speculationsmarkt geltend, die der bevorstehende Kaufacten entsprach. Das Courseriveau hat jedoch zum dem Montage gegenüber nicht unmerklich sinken; leicht, leicht aber immerhin höher als es in der letzten Geschäftstage der vorigen Woche gestanden. — Der Kapitalmarkt bewahrte seine feste Haltung bei mäßigen Umsätzen; für inländische Anlagewerthe ergab sich einiger Vergeh, während die Kaufwerthe der übrigen Geschäftsmasse fest still blieben. — In ihrer Gesammtheit gewannen die Umsätze gleichfalls keine erhebliche Bedeutung und beschränkte sich die Regalität des Verkehrs fast ausschließlich auf die gewöhnlich mit Vortheile gehandelten internationalen Hauptwerthe. — Der Geldstand zeigt sich dauernd abundant; das Privatbanknotensystem für seine Vertheile auf 2 1/2 % von den Oesterreichischen Speculationspapieren traten Kreditactien am meisten in Verkehr, blieben aber zu wesentlich niedrigeren Course offerirt; Franzosen und Lombarden waren gleichfalls erheblich matter und mäßig lebhaft. — Die fremden Fonds und Renten verkauften zu wenig veränderten Course rubig; Dänen waren lebhaft, aber nicht unbesetzt, wie auch Italiener und Oesterreichische Renten. Russische Fundanleihen erliefen theilweise gute Frage.

In Deutschen und Preussischen Staatsfonds, sowie in landwirthschaftlichen Pfand- und Rentenbriefen kam mäßiger Verkehr in recht fester Haltung zur Entwicklung. — Prioritäten blieben behauptet und rubig; von Preussischen können Berlin-Gettiner und Bergisch-Märkische Prioritäten als freudig und ziemlich lebhaft genannt werden. — Auf dem Eisenbahnmärkte barten die Rheinisch-Westfälischen Bahnen auf etwas ermäßigtem Niveau in ziemlich fester Haltung gute Umsätze für sich; Berliner Devisen waren gleichfalls fest aber rubig, leichte Actien still. Galizier und Norddeutsche waren rubig und etwas schwächer, auch Nummern matt aber ziemlich lebhaft. Banactien und Industrieactien blieben still und behauptet; deren speculative Devisen namentlich Montanwerthe niedriger aber mäßig lebhaft.

Leipziger Börse vom 9. März. Königl.ächs. Staatsanleihe von 1830 v. 1000 v. 500 v. 3% 94,75 G., do. kleinere 3% 94,75 G., do. v. 1855 von 100 v. 3% 88,25 G., do. v. 1847 v. 500 v. 4% 99,10 G., do. v. 1852-1868 v. 500 v. 4% 99,10 G., do. v. 1869 v. 500 v. 4% 99,10 G., do. v. 1852-1868 v. 100 v. 4% 99,30 G., do. v. 1869 v. 100 v. 4% 99,30 G., do. v. 1869 v. 50 v. 2% 4% 100 G., do. v. 1870 v. 100 v. 50 v. 4% 100 G., do. v. 100 v. 99,50 G., do. v. 500 5% v. 115,25 G., do. v. 100 v. 5% 105,40 G., do. Es. tban: Sittauer Lit. A. 3 1/2%, 90,80 G., do. Lössau-Sittauer Lit. B. 4% 99,75 G.

Berliner Börse vom 9. März.

Preuss. Fonds.	Zf.	Sch.	Sächsisch.	Zf.
Consolidirte Anleihe	4 1/2	105,70 G.	Schlesische	4
Staatsanleihe	4	99,20 G.	do.	3 1/2
Staatsbüchseine	3 1/2	91,25 G.	do.	4
Est. Pr. Anl. v. 1855	3 1/2	137,00 G.	do.	4
Hess. Pr. Sch. à 40 Pf.	—	240,00 G.	Westpreuss., ritterlich	3 1/2
			do.	4
			do.	11.
			do.	5
			do.	4
			do.	4 1/2

Kurs u. Neumärkische 4 90,00 G. Dippensische 3 1/2 90,20 G. do. 4 102,40 G. Pommerische 3 1/2 87,25 G. do. 4 90,00 G. do. 4 102,30 G. Posenische, neue 4 95,00 G. B

Gold, Silber- und Papiergeld. Dollars 4,10 G. Fremde Banknoten 99,80 G. Napoleonsd'or 99,90 G. Oesterreich. Banknoten 183,20 G. do. Silbergulden 192,50 G. Russische Banknoten 283,35 G.

Wescheleours vom 9. März. Berliner Bankdisconto 100 fl. 8 Tage 175,95 G. Amsterdam 1 Pf. Sterling 8 Tage 20,59 G. London 100 frs. 8 Tage 81,65 G. Paris 100 fl. 8 Tage 183,00 G. Wien, öherr. Währung 100 fl. 2 Monat 179,00 G. Augsburg, südd. Währ. 100 S. Rubel 3 Wochen 282,60 G. Petersburg 100 S. Rubel 8 Tage 283,30 G.

Deutsche Fonds. Bad. Pr. Anl. 67. 4 121,50 G. do. 35 fl. Obl. 4 124,50 G. Gaier. Präm. Anl. 4 121,10 G. Braunsch. Pr. Anl. 4 74,50 G. Dessauer St. Pr. Anl. 3 1/2 118,00 G. Meckl. Eisen. Obl. 3 1/2 88,10 G. Weining. 7 fl. Loose 4 10,90 G. B

Ausländische Fonds. Amerikaner rück. 82. 6 99,25 G. Oesterr. Papier. R. 4 1/2 65,75 G. B do. Silberrente 4 1/2 89,75 G. B

Def. Credit. 100. 58-360,00 G. B do. Lott. Anl. 60 5 1194,18,60 G. do. do. 64 310,00 G. B

Frans. Anleihe, 71,72 5 — do. Tabacs. Obl. 6 99,50 G. B

Italienische Rente 5 72,20471,80 G. do. Tabacs. Obl. 6 99,50 G. B

do. Tab. Reg. Obl. 6 — Rumänier 8 105,50 G. Russ. Pr. Anl. 61 5 174,50 G. B

do. do. 66 5 174,00 G. B do. Boden-Cred. 6 92,40 G. B

do. Nicolai-Obl. 4 88,60 G. B

do. Russische Anleihe 65 5 43,75 G. B



Hypotheken-Certifikate.	
Ant. Landes-Hyp. Pfdb.	102,50
Hypoth. Certif. (Häuser)	—
Hyp. Pf. d. Pfl. Hyp. A. B. C.	100,75 B.
H. H. P. (Jachm) I. II. III.	103,10 B. C.
do. do. do. III.	101,10 B.
Hyp. Pfdb. (Jachm)	99,25 B. C.
Preuss. Grund-Cred. Bank	101,50 B.
Preuss. Pr. Hyp. Briefe	105,90 B.
Hyp. Pfdb. d. C. B. C. A. C.	100,50 B.
do. do. d. 1872/73	102,40 B.
do. do. rdtg. 110	107,10 B.
do. do. do.	99,75 B.
do. do. do.	103,80 B.
Preuss. Grund-Cred. Pfdb.	102,50 ctm. B.
Preuss. Bodencr. Pfdb.	88
Sächs. Bod.-Cred. Pfdb.	98,75 B.
do. do.	103
Auff. Cir. Bod.-Cred. Pfdb.	88,40 B.

Bank-Papiere.	
Badener Disconto	6 1/2 4 84,75
Amsterdamer Bank	0 1/2 4 86,50
Bank f. Rheinl. u. Westf.	4 4 86,00 B.
Bergisch-Märk. Bank	4 4 77,50 ctm. B. C.
Berliner Bank	0 fr. 74,50
do. Bankverein	5 1/2 4 83,00 B. C.
do. Handels-Gesellschaft	5 1/2 4 119,00 B.
do. Wasser-Bf.	10 1/2 4 91,00 B.
Braunschweiger Bank	9 4 100,60 B. C.
do. Creditbank	0 4 59,75 B.
Breslauer Discontobank	2 1/2 4 84,90 B.
Centralbank für Bauten	5 4 52,00 B. C.
Essener Creditbank	3 4 75,00 B. C.
Darmstädter Bank	10 4 142,90 B.
do. Zettelbank	7 1/2 4 102,00 B.
Deffauer Creditbank. neue	8 1/2 4 87,00 B. C.
do. Landesbank	10 1/2 4 114,25 B. C.
Deutsche Bank	4 4 86,00 B.
do. Genossensch.	3 4 98,00 B. C.
do. Unionbank	1 4 73,75 B. C.
Disconto-Command.	14 4 165,00 B.
Essener Bank	8 1/2 4 95,90 B. C.
Essener Bank f. Schiffer	0 4 59,00 B. C.
Hamburger Bankverein	0 4 93,50 B.
Hannoversche Bank	7 1/2 4 104,00 B. C.
Hyp. B. (Häuser)	17 1/2 4 129,00 ctm. B. C.
Köpenicker Creditbank	9 1/2 4 144,00 B. C.
do. Vereinsbank	0 4 80,25 B.
Magdeburger Bankverein	4 1/2 4 90,30 B.
Reiniger Creditbank	5 4 145,00 B.
Norddeutsche Bank	10 1/2 4 103,75 B. C.
Preuss. Grundcred.	7 1/2 4 41,7-14 19-18 B.
Preussische Bank	20 4 151,50 B.
do. Bodencr. Certif. A. B.	9 1/2 4 108,25 B. C.
do. Centr. Bod.-C. A. B.	6 1/2 4 120,00 B.
Preuss. Disconto-Ges.	0 4 80,00 B.
Sächsische Bank	12 4 118,60 B. C.
do. Creditbank	6 4 85,50 B. C.
Schlesischer Bankverein	0 4 101,60 B.
Schlesische Bank	8 4 89,50 B. C.
Westfälische Bank	5 4 87,50 B. C.

Industrie-Papiere.	
Berliner.	
Deutsche Baugesellschaft	0 0 4 49,50 B.
do. Eisenbahn-Bau-Ges.	0 0 4 27,00 B. C.
Franz. Mobil. Actien	8 4 52,50 B.
Höhm. Braubaus Actien	9 4 97,50 B.
Berliner Brauereier	8 4 54,50 B.
Franz. Friedr. Schiffbau.	9 4 98,90 B.
Franz. Königshof	2 1/2 4 33,00 B.
Franz. Actien Livell.	9 1/2 4 91,00 B.
Union-Brauerei Gratzell	6 1/2 4 79,90 B.
Höhm. Fabrik Leopoldshall	1 4 21,50 B.
Stuttg. Chem. Fabrik	0 4 18,00 B.
St. Gas u. Wasser-Anl.	0 4 19,00 B.
Eisenbahn-Actien	6 1/2 4 145,00 B.
Preuss. Zuckerfabrik	9 4 42,00 B.
Preuss. Zuckerfabrik	14 4 135,00 B. C.
do. Sachs.	0 4 28,00 B.
do. Preuss.	4 4 56,00 B. C.
do. Wdhler	5 1/2 4 36,90 B. C.
Preuss. Zuckerfabrik	0 fr. 18,00 B.
Berliner Omnibus-Ges.	15 4 104,10 B. C.
Anderer.	
Anhalt. Masch.-Ges.	8 4 58,00 B.
Chemnitzer Masch.-Fabrik	0 4 10,75 B.
do. Werkzeug-Masch.-B.	8 4 49,75 B.
Leipziger Papierfabrik	0 4 31,00 B.
Leipziger Gas	13 1/2 4 158,00 B.
Leipziger Zuckerfabrik	9 1/2 4 45,50 B.
Schles. Eisenbahnbedarf	0 4 41,75 B.
Sächsische Maschinenfabrik	1 1/2 4 57
Hamburger Wagenbau	2 1/2 4 —
Hannov. Masch.-Anstalt.	3 4 42,00 B. C.
Harf. Brückenbau	6 4 33,00 B.
Heinrichshall chem. Fabrik	10 4 90,00 B.
Magdeburger Gas-Ges.	7 4 100,75 B.
do. Bauanst.	7 4 81,50 B. C.
do. Spiritusfabrik	5 4 34,10 B. C.
Nordhäuser Tapetenfabrik	5 1/2 4 60,00 B.
Oberth. Elz-B.	5 4 52,75 B. C.
Preussische Eisenhütte	0 4 12
Preuss. Maschinenfabrik	7 1/2 4 64,50 B.
Bergwerks- und Hütten-Gesellschaften.	
Aachen-Hüener	20 4 110,25 B.
Freiberg. Bergbau	40 4 235,00 B.
Bergisch-Märk. Bergw.	4 4 45,00 B. C.
Deum Bergw. A.	56 4 178,00 B.
do. do. B.	54 4 178,00 B.
do. Kupferfabrik	8 4 74,00 B. C.

Braunschweig.	
Braunschweig. Bergw.	18 4 76,75 B.
Braunschweig. Bergw.	25 4 171,50 B.
Braunschweig. Kohlen	6 4 50,00 B. C.
Centrum	12 4 60,00 B.
Deutscher Bergw.-Verein	4 4 34,50 B.
do. Stahl (St. P.)	0 5 3,50 B.
do. (St. A.)	0 4 2,50 B. C.
Dortmunder Union	0 4 24,70 B.
Duxer Kohlenverein	0 4 20,00 ctm. B. C.
Eisenhütte	23 1 112,00 B. C.
Georg-Marien Bergw.-V.	15 1 108,50 B. C.
Hannover. Bergbau-Ges.	40 4 148,00 B.
Hibernia	17 1/2 4 64,50 B. C.
Höher Hüttenverein	4 4 71,00 B. C.
Hörsing. Bergw.	0 4 49,00 B.
Königs- und Laurahütte	20 4 114,50 B.
Köln Wilhelm	10 4 39,50 B. C.
Lauchhammer	2 4 39,75 B.
Leitf. Tiefbau	10 4 57,60 B.
Magdeburger	37 1/2 4 138,00 B.
Marienhütte	6 4 68,00 B.
Mechemern	12 4 130,50 B.
Neud. Schwerte	2 4 61,00 B.
Oberr. Stahlm.	6 4 59,75 B. C.
Oberr. Bergw. A.	8 4 95,00 B.
do. do. B.	6 1/2 4 95,00 B.
Oberr. Bergw. Ges.	25 4 91,75 B.
Rheinl. Nassau. Bergw.	7 1/2 4 79,00 B. C.
Schles. Zinkhütte	8 4 92,00 B. C.
do. St. Pr. A.	4 1/2 4 95,50 B. C.
Steinhauser Hütte	0 4 10,25 B. C.
Thale, Eisenwerk	18 4 34,50 B.
Wiesener, St. Pr.	6 6 60,00 B.

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prior.-Actien.	
1873	
Nachn. Westph.	1 1/2 4 29,50 B. C.
Altona-Kiel	5 4 119,50 B. C.
Bergisch-Märkische	3 4 79,50 A 80,50 B.
Berlin-Anhalt	16 4 119,75 B.
Berlin-Görlitz	3 4 67,50 B. C.
Berlin-Hamburg	10 4 182,00 B.
Berlin-Potsdam-Magdeb.	4 4 77,00 B.
Berlin-Stettin	10 1/2 4 134,00 B. C.
Breslau-Schw. Freib.	8 4 84,75 B. C.
Halle-Minden	8 1/2 4 111,00 B.
Halle-Soran-Eubener	0 4 26,00 B.
Hannover-Altenbeken	0 4 20,00 B. C.
Märkisch-Posen	0 4 26,10 B.
Magdeburg-Halberstadt	6 4 76,00 B. C.
Magdeburg-Leipzig	14 4 218,50 B.
do. gar. Lit. B.	4 4 93,00 B. C.
Niederschles. Märk. gar.	4 4 97,50 B. C.
Nordhausen-Erfurt	4 4 44,90 B.
Ober-Schlesische A. u. C.	13 1/2 3 1/2 141,50 B. C.
do. B. gar.	13 1/2 3 1/2 134,00 B.
Sächsisch-Görlitz	0 4 42,00 B. C.
Rechte Oberuferbahn	6 1/2 4 109,75 B. C.
Rheinische	4 4 115,50 A 16,50 B.
do. B. gar.	4 4 92,55 B. C.
Rhein-Nabe	0 4 20,10 B. C.
Stargard-Posen gar.	4 1/2 4 100,90 B.
Saalbahn	5 5 44,50 B. C.
Saalk. Industriebahn	5 5 26,00 B. C.
Thüringer A.	7 1/2 4 111,50 B. n 103,20
do. B. gar.	4 4 90,25 B.
do. C. gar.	4 1/2 4 100,25 B.

Berlin-Görlitz St. Pr.	
Halle-Soran-Eubener	5 5 99,00 ctm. B. C.
Hannover-Altenbeken	0 5 39,50 B. C.
Märkisch-Posen	0 5 34,00 B. C.
Magdeburg-Halberstadt B.	0 5 52,00 B. C.
do. C.	3 1/2 5 65,20 B. C.
do. G.	5 5 94,50 B. C.
Nordhausen-Erfurt.	0 5 —
Sächsisch-Görlitz	0 5 78,00 B.
Rechte Oberuferbahn	6 1/2 5 110,00 B. C.

Amsterdam-Rotterdam	
Aussig-Zettlitz	6 1/2 4 103,40 B.
Baltische gar.	11 4 56,00 B.
Böhm. Westbahn 5% gar.	3 3 85,00 B.
Elbschiff-Bahn gar.	5 5 84,70 B. C.
Galizische Carl-Ldw.-Bahn	8 1/2 5 103,10 B. 25 B.
Kattich-Limbura	0 4 13,60 B.
Mainz-Ludwigshafen	0 4 118,50 B.
Preuss. Franz. Staatsbahn	10 4 5
do. Nordwestbahn	5 5 283,00 B. C.
do. B.	5 5 129,00 B. C.
Reichenb. Pardub. 4 1/2 gar.	4 1/2 4 98,75 B.
Russ. Staatsb. 5% gar.	6 1/2 5 111,60 A 110,50 B.
Sächs. (Komb.)	3 4 —
Luznan-Prager	4 4 54,75 B.
Warschau-Vienna	11 4 258,50 ctm. B. C.
Eisenb.-Priorit.-Actien und Obligationen	
der Berliner u. Leipz. Börsen	4 1/2 91,50 B. C.
Nachn. Westph.	5 99,50 B.
do. II. Em.	5 99,00 B.
do. III. Em.	5 99,00 B.
Bergisch-Märkische I. Ser.	4 1/2 84,50 B. C.
do. III. E. v. St. 3/4 gar.	3 1/2 84,50 B. C.
do. III. E. B. do.	3 1/2 98,00 B.
do. IV. Ser.	4 1/2 97,25 B. C.
do. V. Ser.	4 1/2 103,00 B. C.
do. VII. Ser.	4 1/2 91,50 B.
do. Nach. Düsseldorf I. Em.	4 1/2 93,90 B.
do. do. III. Ser.	4 1/2 —
do. Dortmund. Coeff. I. Ser.	4 1/2 —
do. do. II. Ser.	4 1/2 —
do. Nordbahn (Frdr. W.)	5 103,00 B.

Berlin-Görlitz	
Berlin-Hamburg I. Em.	5 104,25 B.
Berlin-Potsdam A. u. B.	4 95,00 B.
do. C.	4 92,00 B.
do. D.	4 99,00 B.
Berlin-Stettin I. Em.	4 1/2 93,50 B. C.
do. II. Em. gar. 3/4	4 93,50 B. C.
do. III. Em. do.	4 93,50 B. C.
do. IV. Em. v. St. gar.	4 103,00 B. C.
do. VI. Em. do.	4 93,50 B. C.
Bresl. Schw. Freib. G.	4 1/2 97,50 B.
Elb-Minden I. Em.	4 1/2 100,00 B.
do. II. Em.	4 1/2 —
do. do.	4 1/2 —
do. III. Em.	4 1/2 —
do. do.	4 1/2 —
do. do. 3/4 gar. IV. Em.	4 93,80 B.
Halle-Soran-Eubener	5 99,00 B.
Märkisch-Posen	5 —
Magdeburg-Halberstadt	4 1/2 99,00 B. C.
do. do. v. 1865	4 1/2 98,90 B.
do. do. v. 1874	4 1/2 98,90 B.
Magdeburg-Halberstadt	3 72,50 B.
Magdeburg-Leipzig III. Em.	4 1/2 99,00 B.
Magdeburg-Leipzig	4 1/2 97,75 B.
Niederschles. Märk. I. C.	4 1/2 97,75 B.
do. II. Ser. A. 6 1/2	4 1/2 —
do. Obl. I. u. II. C.	4 1/2 97,75 B.
Ober-Schlesische	
A.	3 1/2 85,00 B.
do. B.	3 1/2 —
do. C.	4 —
do. D.	4 —
do. E.	3 1/2 85,00 B.
do. F.	4 1/2 100,50 B. C.
do. G.	4 1/2 100,00 B.
do. H.	4 1/2 101,70 B.
do. von 1869	5 103,75 ctm. B. C.
do. (Bresl. Meise)	4 1/2 98,25 B.
do. (Cottb. Oberberg)	4 —
do. do.	5 103,60 B. C.
do. Stargard-Posen	4 93,00 B.
do. II. Em. 4 1/2	99,50 B. C.
Sächsisch-Görlitz	5 103,50 B.
Rechte Oberufer	5 103,75 B.
Rheinische	4 —
do. II. Em. v. Staat gar. 3/4	—
do. III. Em. v. 68 n. 60 1/2	4 1/2 99,50 ctm. B. C.
do. do. v. 62 n. 64 1/2	4 1/2 99,50 ctm. B. C.
do. do. v. 1865	4 1/2 99,50 ctm. B. C.
Rhein-Nabe v. St. gar. I. Em.	4 1/2 103,00 B.
Schleswig-Holstein	4 1/2 99,00 B.
Thüringer I. Ser.	4 94,00 B.
do. II. Ser.	4 1/2 101,00 B.
do. III. Ser.	4 94,00 B.
do. IV. Ser.	4 1/2 101,00 B.
do. V. Ser.	4 1/2 —
Demnitz-Kamowitz	
Dux-Weissenf. Silberp.	5 81,00 B. C.
do. do. II. Em.	5 69,25 B. C.
Dux-Weissenf.	5 24,25 B.
Sal. Carl-Ldw. B. gar.	5 93,50 B. C.
do. do. gar. II. Em.	5 92,90 B. C.
do. do. gar. III. Em.	5 91,20 B.
do. do. gar. IV. Em.	5 91,20 B.
Rafschau-Oberberg gar.	5 76,40 B.
Pflanz-Weissenf.	5 71,80 B.
Ungar. Nordostbahn gar.	5 64,25 B. C.
do. Ostbahn gar.	5 61,90 B. C.
Leipzig-Gera-Görlitz	5 71,40 B. C.
do. do. II. Em.	5 78,00 B. C.
do. do. III. Em.	5 70,25 B. C.
Leipz. G. Estab. alte gar.	3 320,50 B.
do. neue gar.	3 319,50 B. C.
do. do. neue	5 98,00 B. C.
Leipz. Nordwestb. gar.	5 87,80 B. C.
do. Lit. B. Oberthal	5 71,25 B. C.
Reichenberg-Verb.	5 85,25 B. C.
Reichenberg-Kubitzsch gar.	5 84,40 B. C.
do. do. 1872er gar.	5 83,00 B. C.
Sächs. B. (Komb.) gar.	3 264,90 B.
do. do. neue gar.	3 256,70 B. C.
do. do. Obl. gar.	5 86,70 B. C.
Charfow-Alex. gar.	5 100,20 B.
do. in L. & G. 24. gar.	5 —
Charfow-Kremenchoug gar.	5 100,12 B.
Leipz. Drel gar.	5 100,20 B.
Leipz. Worensch gar.	5 100,10 B.
Kursk-Worensch gar.	5 100,90 B.
Kursk-Charfow gar.	5 100,40 B.
Kursk-Alex. gar.	5 100,99 B. C.
Rosko-Mjasen gar.	5 101,10 B.
Rosko-Mjasen gar.	5 100,60 B.
Rubinsk Wologda gar.	5 92,50 B. C.
do. II. Em.	5 86,00 B. C.
Rufan-Kostow gar.	5 100,80 B.
Schwa-Pranowo gar.	5 100,20 B.
Schw. Centr. u. Nordost	4 1/2 94,80 B. C.
Warschau-Terespol gar.	5 100,00 B.
Warschau-Wiener II. Em.	5 100,10 B.
do. III. Em.	5 99,20 B. C.
Rumänien	4 35,25 B.
Aussig-Leipzig von 1872	
do. von 1874	5 95,50 B.
do. von 1875	5 95,50 B.
Braun. Köpfiger von 1872	5 90 B.
Buchlebrader, alte	5 88,30 B. C. n 100,00
do. von 1871	5 81,75 B. C. n 100,00
do. von 1872	5 78,50 B. C. n 100,00
Böhmische Nordbahn	5 84 B. C. n 100,00
Gratz-Köfnacher von 1872	5 81 B. C. n 100,00
Kaiser-Franz-Josef-Bahn	5 80 B. C. n 100,00
Prag-Dumau von 1872	5 80 B. C. n 100,00

Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

Das zum Nachlasse des verstorbenen Gastwirths **Christoph Kämpfer** von hier gehörige Grundstück Halle Nr. 1718, bestehend:
1. in dem in Glaucha am Steinwege belegenen Gasthose zum Pelican nebst Hofraum, Seiten- und Hintergebäude,
2. in dem in Glaucha belegenen Haus und Hof (früher Halle Nr. 1717),

abgeschätzt auf 30,969 Mark, soll im Wege der freiwilligen Subhastation am **19. März d. J. Vormittags 10 Uhr** im Gerichtslokale Zimmer Nr. 33 vor dem Herrn Kreis-Gerichtsrath **Freund** an den Bestbietenden verkauft werden.

Die Bedingungen, sowie die Grundbuchstabelle sind in der Vermuthschaftsregistratur Zimmer Nr. 29 vor dem Termine einzusehen.
Halle a/S., den 27. Februar 1875.

Königliches Kreisgericht, II. Abtheilung.

Das über den Nachlass des am 27. October 1873 zu Wallhausen verstorbenen Landbriefträgers, früheren Hant Schuhmachers **Karl Ludwig Christian Steyer**, eröffnete erb-schaftliche Liquidationsverfahren ist beendet.

Sangerhausen, den 27. Februar 1875.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

In unfer Firmen-Register ist unter Nr. 333 die zu Dstrau domesticirte Firma

E. Schumann

und als deren Inhaber der Mühlenbesitzer **Eduard Schumann** zu Dstrau eingetragen worden.

Zeitz, den 3. März 1875.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Die I. Lehrerstelle zu Hohenprießnitz (Kreis Delitzsch) mit einem Einkommen von 981 Mark und freier Wohnung wird zum 1. April d. J. vacant. Qualifizierte Bewerber werden ersucht, unter Einreichung ihrer Zeugnisse sich binnen 14 Tagen hier zu melden.

Schloß Hohenprießnitz, den 8. März 1875.

Das Gräflich von Hohensthal'sche Patronat.

In Vollmacht: **Hilliger**.

Wormser Brauer-Academie.

Beginn des nächsten Sommer-Semesters am **1. Mai**.
Studienpläne und Auskunft durch die **Direction**.
[H. 6300] **Dr. Schneider.**

Rheinische Eisenbahn - Gesellschaft.

Emission

von
48,400 Stück = 36,300,000 Mark (12,100,000 Thaler)
neuer Actien.

Die **Rheinische Eisenbahn - Gesellschaft** emittirt 48,400 Stück neuer Stamm-Actien und zwar in der Weise, dass auf je 4 alte Stamm-Actien eine neue zum **Parl-Course** fällt. Die Anmeldung der alten Actien sowie die erste 20procentige Einzahlung auf die jungen hat vom **1. - 15. April a. cr.** zu erfolgen. Die ferneren Einzahlungen sind am **31. December d. Is., 30. Juni und 31. December** nächsten Jahres zu leisten.

Wir halten uns zur Ausführung bestens empfohlen und bitten uns die Stücke rechtzeitig zuzustellen.

Halle a/S.

Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.,

Brüderstrasse 17.

Holz-Versteigerung.

In der Königlichen Oberförsterei **Böckeris**, Belfauf Petersberg, im Bergholze,

sollen
am **Montag d. 15. März cr.**
Vormittags **10 Uhr**

1. Aus der Totalität:

43 Stück stehende starke Eichen.

Ferner an liegendem Holze:

4 Stück Eichen = 3,3 Festm.,

8 Raummeter Eichen-Kloben,

8 do. do. Bopfreisig.

2. Aus dem Schlage 2,

District 95:

261 St. Eichen = 168,87 Festm.,

3 = Weißbuchen = 0,65 do.,

24 Hundert starke haselne Lannen-Bandstöße,

54 do. kleine haselne Lannen-Bandstöße,

54 Raummtr. Eichen-Kloben,

4 do. Aspen do.

9 do. Eichen-Knüppel,

36 do. Eichen-Bopfreisig,

00 do. Eichen = Stammreisig,

412 do. Linden = Stammreisig,

1 Hundert Wellen Dornen,

öffentlich meißbietend versteigert werden.

Der Herr Förster **Nohwaldt** wird auf Verlangen das Holz vorzeigen.

Böckeris, d. 6. März 1875.

Königliche Oberförsterei.

Einen schweren Holländer Ballen verkauft
K. Emil Boltze
in Fienstedt.

Wiesen-Verkauf.

Die der verw. Frau Stadtrath **Scharre** gehörige, in Paffen-dorfer Fuir belegene, im Grundbuch unter Nr. 82 verzeichnete Wiese von 1 Morgen 82 □ Ruthen Flächeninhalt soll aus freier Hand verkauft werden. Kauflustige wollen sich gefälligst bald bei mir melden.
Halle a/S., d. 2. März 1875.
Der Justiz-Rath **Herzfeld**.

Gutskauf-Gesuch.

Ein Gut mit 3 bis 400 Mrg. gutem Boden in der Gegend von **Halle** oder **Eisleben** wird sofort zu kaufen gesucht, event. würde auch eine Pachtung von 800 bis 1000 Mrg. in selbiger Gegend erwünscht sein. Offerten bitte in die **Annoucen-Expedition** von **J. Berek & Comp.** in **Halle a/S.** unter U. U. # 6162 niederzulegen.

10,000 \mathcal{R} . oder **13,000 \mathcal{R} .** werden nach **12,000 \mathcal{R} .** auf ein hiesiges Etablissement von **61,000 \mathcal{R} .** Werth (1013 □ Ruth. Grundfläche, **25,070 \mathcal{R} .** Feuertaxe) ohne Unterhändler baldigst zu cediren gesucht. Gefällige Offerten unter **Gifferte Z. B.** nimmt **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. B. entgegen.

Gesucht wird zum sofortigen oder späteren Antritt eine tüchtige Wirthschafterin zur Führung einer kleinen Wirthschaft.

Näheres Leipzigerstraße 91 im Hofe rechts eine Treppe, Sprechstunde zwischen 12—2 Uhr Mittags.

Submission.

Der Neubau eines Leichenhauses und Thorsperrn soll in Submission vergeben werden. Zeichnungen, Kostenanschlag und Bedingungen liegen bei mir zur Einsicht. Offerten sind bis zum 20. d. Mts. versiegelt unter der Bezeichnung „Baufach“ an mich einzusenden.
Paffen-dorf, d. 9. März 1875.
G. Reichmann, Kirchenrentant.

Auction.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft soll **Donnerstag, 18. März, Vorm. 10 Uhr** in meinem Grundstück zu **Notzwich** 2 Ackerwagen, Pflug, Krümmer, Wurfmash, Futtermühle, Rüben, Mist ic. ic. meißbietend verkauft werden. **W. Köppe**.

Pferde-Verkauf.

Zwei complete **Ardennenpferde**, 5 und 10 Jahr alt, stehen veränderungshalber mit oder ohne Geschir sofort zum Verkauf.
Artern, d. 8. März 1875.
Friedrich Kanzler.

Bekanntmachung.

Ein noch ganz guter Chaisenwagen, ein- und zweispännig zu fahren, steht zu verkaufen in **Riesdorf**.
Hartung,
Berginspektor a. D.

Wer eine Annonce

hier oder auswärts veröffentlichen will, der beauftrage die Unterzeichneten, deren **ausschließliches** Geschäft es ist, Anzeigen in alle Zeitungen der Welt zu den Originalpreisen zu vermitteln.

Haasenstein & Vogler, Leipzigerstraße Nr. 102
(A. H. Graefe) in Halle a/S.

Eine Wirthschafterin

in gelehten Jahren, welche im Stande ist, die ganze Wirthschaft eines Rittergutes selbstständig ohne Hausfrau zu führen, in feiner Küche, Milch- und Hauswirthschaft erfahren ist, wird auf ein größeres Rittergut bei **Corbeitha** zum 1. April oder 1. Mai d. J. gesucht.

Bewerberinnen bitten man, ihre Zeugnisse mit Angabe ihrer sonstigen Verhältnisse unter der Adresse **H. Z. W.** postlagernd **Corbeitha** einzusenden.

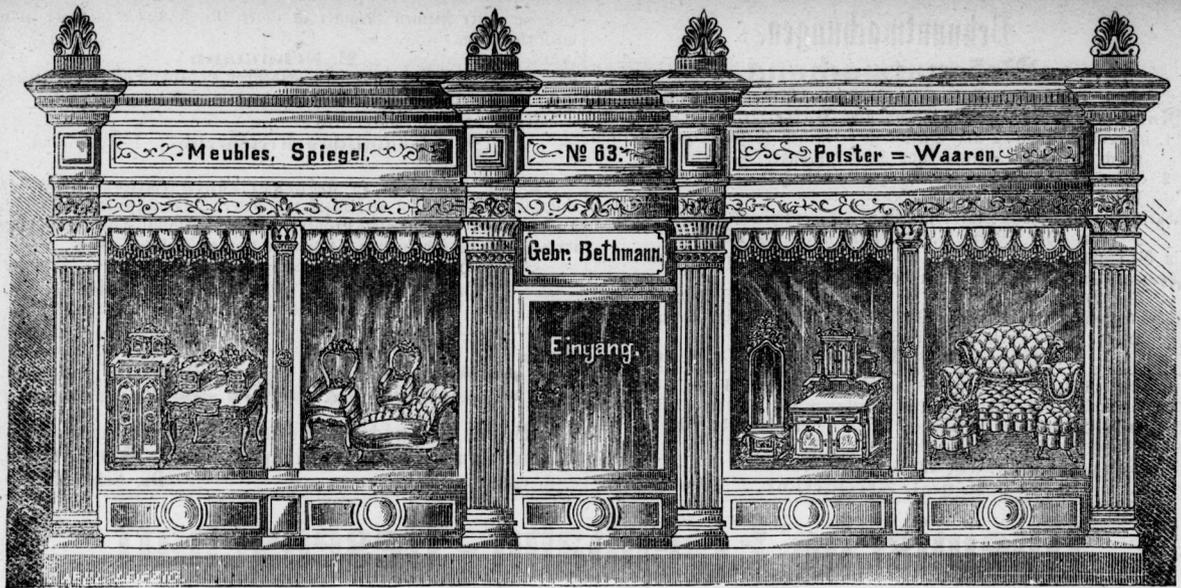
Anmeldungen zur Erlernung der **doppelten Buchführung** werden angenommen

Schülerhof 19, 2 Treppen.

Pension.

Junge Mädchen, welche Dieren die hiesigen Schulen besuchen sollen, finden noch eine gute Pension bei einer Prediger-Witwe. **Gef. Off.** erbittet unter **H. H. U.** durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Eine in der Nähe der Strafanstalt oder in **Siebichenstein** geizigene Wohnung, bestehend aus 1 Stube und 1—2 Kammern u. Küche pr. 1. April zu mietzen gesucht. **Adr.** unter **X. J.** an **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. B. abzugeben.



Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren
Fabrik und Magazin
GEBR. BETHMANN, HALLE A S. Grosse Steinstr. 63
Elegantes Lager. Solide Waaren. Reelle Bedienung.

Mein Töchterpensionat in Thüringen
 mit engl. und franz. Conversation empfehle ich den geehrten Eltern und Vormündern. Für die gewissenhafteste Pflege des Körpers und des Geistes wird Sorge getragen. Prospective und Referenzen durch die Vorsteherin **Frl. de Neve** in Rastenberg bei Buttstädt.

Ida Böttger,
 Fabrik und Lager
 aller
Ausstattungs- Gegenstände,
 vorzüglicher
Leinen- und Baumwollen- Gewebe.
Halle a/S.,
 große Ulrichsstraße 55.

Druckplatten jeder Art in Kupfer und Blei für Werke, Werthpapiere, Illustrationen.
Clichés
 f. Zeitungs-Annoncen, Etiquettes etc., Vervielfältigung v. Platten u. Schrift
C. Behling's Anstalt
 für Stereotypie und Galvanoplastik.
 Berlin, C., Neue Grünstrasse 9.
 NB. Zur Anfertigung von Holzschritten genügt die Einsendung einer Zeichnung oder Photographie.

[H. 1717]

Das Urtheil der Damen!
 über zarten und feinen Teint wird stets ein unbestrittenes sein. Diesen zu erhalten und zu pflegen ist das sicherste Mittel die „**Orientalische Rosenmilch**“ von **Hutter & Co.** in Berlin, Depot bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, in Flacons à 2 Mark. Finnen, Miteiser, Sommerprossen, gelbe Haut, die Falten des Alters werden schnell beseitigt.

Ein Bauergut
 mit circa 20 Morgen Feld sucht zu kaufen **A. Bleeser**, gr. Klausstraße 8 III.

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeige.
 Die Verlobung unserer Tochter **Margarethe** mit Herrn **Ulrich Schwetschke** beehren wir uns hierdurch anzuzeigen.
 Halle, den 9. März 1875.
 Kreisgerichtsrath **Bertram** und Frau geb. **Schwetschke**.

Margarethe Bertram
Ulrich Schwetschke
 Verlobte.

Verlobungs-Anzeige.
 Die Verlobung ihrer Tochter **Ottilie** mit dem Kaufmann Herrn **Serrmann Vater** in Halle a/S. beehren sich hierdurch anzuzeigen.
 Hohenstein-Ernstthal, im März 1875.
Franz Sewald und Frau.
Ottilie Sewald
Serrmann Vater
 e. f. a. B. [H. 387 b.

Zur Strohhutwäsche
 empfiehlt sich [B. 6372]
W. Pospichal,
 Strohhut-Fabrik, gr. Ulrichsstraße 52.

Die Kaiserl. und Königl. **Hof-Chocoladen-Fabrik** von **Gebrüder Stollwerck** in **Cöln** übergab den Verkauf ihrer vorzüglichen Fabrikate in Halle den Herren: **Aug. Apelt, C. F. Baentsch, Alb. Reegen, Beyer & Stade, Friedr. Bock, Conditor Tankmar Enke, Conditor G. Engling, Rich. Fuss, Gebr. Kirchelsen, C. Müller, Ernst Ochse, Gust Rühlemann, Otto Ströhmer** und **Fr. Trambowsky**.

Stadt-Theater.
 Donnerstag den 11. März.
 20. Vorstellung im 3. Abonnement.
Gora, das Kind des Pflanzers,
 Schauspiel in 5 Acten nebst einem Vorspiel nach dem Französischen von **P. B. Wichmann**.

„Grüne Canne“ h. Böberich.
 Sonntag den 14. März **Grosses Concert**, gegeben von der ganzen Capelle der **Dölauer Bergbauhaupten**. Anfang 6 Uhr Abends. Es ladet hierzu freundlich ein **Carl Knauff**.

Apotheker **Benemann's**
Restitutions-Fluid
 ist gegen **Verrenkungen, Sehnenentzündungen** etc. bei **Pferden, Rindvieh** u. s. w. das vorzüglichste Mittel. Dieser Restitutions-Fluid hat Anerkennung und Nachbestellung von Sr. Königl. Hoheit Prinz Carl und von Sr. Excellenz General-Feldmarschall Graf v. Wrangel erhalten. à Fl. 1 RM. 50 Pfg. im General-Depôt v. **Albin Hentze, Schmeerstr. 36,** i. A. s. leben a/S. b. **Hrn. Schreiber**.

J. Oschinsky's Gesund-
 heits- und Universal-Seifen haben sich bei rheumatisch-gichtischen Leiden, Wunden, Calzfuß, Entzündungen und Flechten als heilsam bewährt. Zu beziehen in Halle bei **Albin Hentze, Schmeerstr. 36.**

Lehrlings-Gesuch.
 Für ein hiesiges Materialwaaren- und Taback-Geschäft wird unter günstigen Bedingungen ein Lehrling gewünscht.
 Auskunft ertheilen die Herren **C. Hofmeister & Co.** hier.
Prachtvollen geräuchert. Rheinlachs, pr. à 1/6 Pfg.; sehr fetter geräuch. Halm erhielt Boltze.

Große fette Neunaugen,
 à St. 2½, und 3 Pfg., erhielt **Boltze**.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Erste Beilage.



Von den Social-Demokraten.

Der Berliner „Social-Demokrat“ und der Leipziger „Volkstaat“ bringen an der Spitze ihrer Sonntagsnummern eine Einladung an ihre Parteigenossen (Kassalener und Bebel-Liebhaber), den Congreß der Social-Demokraten Deutschlands durch bevollmächtigte Besucher zu beschicken. Der Congreß, der die Verschmelzung der gesammten Social-Demokratie Deutschlands zu einer einheitlichen Partei erzielt, soll am 23., 24. und 25. Mai in Mitteldeutschland zusammentreten. Der Ort dieser Zusammenkunft soll erst noch näher bestimmt werden. Dagegen wird mit der Einladung zu dem Congreß bereits das entworfene „Programm der (einheitlichen) deutschen Arbeiter-Partei“ veröffentlicht. Dasselbe wird durch die gewohnten Phrasen vom „ehernen Lohngesetz, Befreiung aller politischen und sozialen Ungleichheit“ eingeleitet. Dann heißt es wörtlich:

„Die deutsche Arbeiterpartei verlangt als freibeiwillige Grundlage des Staates: 1) Allgemeines gleiches, directes und geheimes Wahlrecht aller Männer vom 21. Lebensjahre an für alle Wahlen in Staat und Gemeinde. 2) Directe Gesetzgebung durch das Volk mit Vorschlags- und Verwerfungsrecht. 3) Allgemeine Verhaftungsfreiheit. Volkswehr an Stelle der stehenden Heere. Entscheidung über Krieg und Frieden durch die Volksvertretung. 4) Abschaffung aller Ausnahmegerichte, namentlich der Preß-, Vereins- und Versammlungsgesetze. 5) Rechtssprechung durch das Volk. Unerkennliche Rechtspflege. — Die deutsche Arbeiterpartei verlangt als gesetzliche und sittliche Grundlage des Staates: 1) Allgemeine und gleiche Volkserziehung durch den Staat. Allgemeine Schulpflicht. Unerkennlichen Unterricht. 2) Freiheit der Wissenschaft. Gewissensfreiheit. — Die deutsche Arbeiterpartei verlangt als wirtschaftliche Grundlage des Staates: Eine einzige progressive Einkommensteuer für Staat und Gemeinde an Stelle aller bestehenden, insbesondere der indirecten Steuern. — Die deutsche Arbeiterpartei verlangt zum Schutze der Arbeiterklasse gegen die Capitalmacht innerhalb der heutigen Gesellschaft: 1) Coalitionsfreiheit. 2) Normalarbeitszeit und Verbot der Sonntagsarbeit. 3) Beschränkung der Frauen- und Verbot der Kinderarbeit. 4) Staatliche Ueberwachung der Fabrik-, Werkstätten- und Hausindustrie. 5) Regelung der Gesangsarbeit. 6) Ein wirksames Haftpflichtgesetz.“

Die Kreuzzeitung bemerkt hierzu: Einzelne lichte Punkte, wie das Verbot der Sonntagarbeit, Beschränkung der Frauen- und Verbot der Kinderarbeit, staatliche Ueberwachung der Fabrik-, Werkstätten- und Hausindustrie, können doch nicht darüber täuschen, daß eine Verwirklichung dieses rothen Programmes Staat und Gesellschaft umwälzen und auf den Kopf stellen würde. Wie bei einer „directen Gesetzgebung durch das Volk“ eine „über Krieg und Frieden entscheidende Volksvertretung“ beschaffen sein soll, darüber zieht das Programm vor der Hand noch einen Schleier. Doch lüftet sich dieser etwas durch das socialdemokratische Verlangen einer „Volkswehr an Stelle der stehenden Heere!“ — Was die Befreiung der Ungleichheit betrifft, so vermessen wir in dem rothen Programm noch das Verlangen, daß es wie keine Obren und Untern, keine Reichen und Armen, so auch keine Gesunden und Kranken, keine Klugen und Dummen, keine Fleißigen und Faulen mehr in der von den Social-Demokraten verbesserten Welt geben solle!

Vermischtes.

— Ueber den bereits telegraphisch gemeldeten Einsturz des Rathhausthürmes in Haynau werden von dort unterm 7. d. folgende Einzelheiten mitgetheilt: Viel früher, als allgemein erwartet wurde, hat sich die befürchtete Katastrophe an unserem Rathhausthurm vollzogen. Heute früh, 10 Minuten nach 9 Uhr, stürzte derselbe zusammen und lagert jetzt als ein gewaltiger Schutthaufen in nordwestlicher und nördlicher Richtung von seinem ehemaligen Standpunkte auf dem Marktplatz. Der Einsturz vollzog sich binnen wenigen Secunden und verursachte nur ein Geräusch, als ob ein Lastwagen über Straßensplaster fahre. Auch die westliche Giebelseite des Rathhauses, sowie das auf derselben Seite erst im vorigen Jahre neuerbaute Wachtlocal der hiesigen Garnison sind in Trümmer zerfallen. Fortwährend brechen jetzt noch (Nachmittags) im Westflügel des Rathhauses große Mauerstücke der Zwischen- und Außenwände ab, und es steht zu befürchten, daß ein Theil der südlichen Giebelmauer demselben Schicksal verfallen wird. Leider ist dabei der Verlust eines Menschenlebens zu beklagen. Die 22jährige Tochter des Waffefabrikanten Pentert, welche sich auf dem Wege zur Kirche befand, wurde in der Nähe des auf der Nordseite des Marktplatzes gelegenen Hiescher'schen Hauses von dem obersten Theile des Thurmes erschlagen. — Die Garnison hatte zum Glück ihr Wachtlocal schon vor etwa 10 Tagen geräumt. Die königliche Kreis-Gerichts-Commission begann gestern Vormittag die Acten u. s. w. in die Gefangenen-Anstalt zu transportiren; Magistrat und Stadtverordnete hatten ihrerseits in einer am 6. d. M. Nachmittags abgehaltenen gemeinschaftlichen Sitzung den Abbruch des Thurmes beschlossen, womit am 8. d. begonnen werden sollte. Bekere Arbeit ist nun überflüssig und es ist dadurch nach Lage der Sache anderweitigen Verlusten an Menschenleben vorgebeugt worden. Als Ursache des Einsturzes wird das schlechte Baumaterial bezichnet, mit welchem der Thurm, nachdem er im Jahre 1767 abgebrannt war, im Jahre 1774 bis zu einer Höhe von 140 Fuß in sehr schlanken Formen aufgeführt wurde.

— Es kommt selten vor, daß der Bodensee einfriert. Es soll dies bis jetzt nur in den Jahren 1477, 1572, 1596, 1695 und 1830 geschehen sein. In diesem Winter war er auch mit einer Eiskruste versehen, doch war sie nicht stark.

— Am Gestirne von Ventnov, Insel Wight, wurde dieser Tage ein Riesenhai gefangen. Anfanglich hielt man das Meeresthierge für einen Wallfisch, aber es ist wahrscheinlich ein Hai der Gattung squalus maximus. Das Thier mißt von der Schnauze bis zum Schwanz-

ende 28 Fuß 10 Zoll, hat einen Umfang von ca. 15 Fuß und sein Kopf ist 6 Fuß 10 Zoll lang. Der Eigenthümer dieses prächtigen Fisches verlangt dafür 30 Pfund.

Halle, d. 10. März.

Es ist mehrfach vorgekommen, daß Geburten und Sterbefälle bei dem Standesamte nicht innerhalb der in dem Gesetze vom 9. März 1874 vorgeschriebenen Fristen angemeldet worden sind. Wir theilen deshalb die bezüglichen Bestimmungen zur Beachtung und mit dem Bemerkem, daß Zuwiderhandelnde Geldstrafen bis zu 150 Mark oder entsprechende Haft zu gewärtigen haben.

§ 13. Jede Geburt eines Kindes ist innerhalb einer Woche dem Standesbeamten des Bezirks, in welchem die Niederkunft stattgefunden hat, anzuzeigen.

§ 14. Zur Anzeige ist verpflichtet:

- 1) der eheliche Vater;
- 2) die bei der Niederkunft zugegen gewesene Hebamme;
- 3) der dabei zugegen gewesene Arzt;
- 4) jede andere dabei zugegen gewesene Person;
- 5) Derjenige, in dessen Wohnung oder Behausung die Niederkunft erfolgt ist;
- 6) die Mutter, sobald sie dazu im Stande ist.

Jedoch tritt die Verpflichtung der in der vorhergehenden Reihenfolge später genannten Personen nur dann ein, wenn ein früher genannter Verpflichteter nicht vorhanden oder derselbe an der Erstattung der Anzeige behindert ist.

§ 19. Wenn ein Kind todtgeboren oder in der Geburt verstorben ist, so muß die Anzeige spätestens am nächstfolgenden Tage geschehen. Die Eintragung ist alsdann mit dem in § 18 unterm Nr. 1—3 und 5 angegebenen Inhalte nur im Sterberegister zu machen.

§ 39. Jeder Sterbefall ist spätestens am nächstfolgenden Tage dem Standesbeamten des Bezirks, in welchem der Tod erfolgt ist, anzuzeigen.

§ 40. Zu der Anzeige verpflichtet ist das Familienhaupt, beziehungsweise die Wittwe, und wenn ein solcher Verpflichteter nicht vorhanden oder an der Anzeige behindert ist, Derjenige, in dessen Wohnung oder Behausung der Sterbefall sich ereignet hat.

— Die Polizei-Verwaltung weiß auf die Verordnung der Königl. Regierung zu Merseburg vom 28. März 1852 betreffend das Reinigen der Bäume von Raupen und Raupennestern hin, wonach das Raupen der Anpflanzungen bis Ende März erfolgt sein muß.

— Professor Dr. R. Schlagintweit aus Gießen wird im hiesigen Kaufmännischen Vereine am 13. März Abends 8 Uhr in der Zulphe einen Vortrag über „Die Normonen“ halten.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Medlungen vom 9. März.

Geboren: Dem Schriftfeger E. F. Sauer eine Tochter, Breitestraße 24; — dem Schmid F. A. Köhner ein Sohn, hinterm Hayz 2; — dem Maler F. A. H. Knod eine T., Kutschgasse 3; — dem Fuhrer F. A. F. Kösch eine Tochter, vor dem Steinhilf 1; — dem Kaufmann J. Fähr eine Tochter, Jägergasse 1; — dem Fischer W. Stöbe ein Sohn, Feldstraße 1; — dem Maurer J. K. A. Müller ein Sohn, Schulgasse 1; — dem verk. Verhöhrungs-Inspector G. Schob ein Sohn, Königstraße 25; — ein unehelicher Sohn, Lubwigstraße 11.

Gestorben: Des Schneidermeister C. Zammer Ehefrau Charlotte geb. Cario, 74 Jahr 3 Monat 27 Tage, Altersbrüchigkeit, Kleiner Sandberg 7; — die Wittme Friederike Weidart geb. Birke, 60 Jahr 8 Monat 19 Tage, Marasmus, Janßenstraße 15a; — des Kesselschmid A. Junz Sohn Friedrich Paul, 29 Tage, brandige Nabelentzündung, Leinigerstraße 89; — der Handarbeiter Johann Heinrich Holbach, 46 Jahr 6 Monat, 10 Tage, Embolismus, Weinlagen 8; — der Briefträger Johann Gottlieb Dbert, 68 Jahr 11 Monat 25 Tage, Krebsleiden, Spitze 7; — des Apotheker Dr. F. Hornemann Tochter Emma Marie Ellisebeth, 1 Jahr 8 Monat 24 Tage, Lungenentzündung, Königstraße 41; — der Kutscher Johann Chemnitz, 82 Jahr 6 Monat 22 Tage, Altersschwäche, Frankenplatz 1; — der Rentier Johann Carl Liebau, 72 Jahr, Embolismus, Niemeyerstraße 14; — des Handelsmann J. Lewin Sohn Siegesmund, 2 Jahr 5 Monat 1 Tag, häutige Bräune, Breitestraße 18.

Bauernverein des Saalkreises.

Von mehreren Seiten werden die Protokolle über die Versammlung vom 6. d. erbeten; so von den Herren R. in C. — W. in G. und L. — H. G. in R., angeblich weil sie als Deputirte ihrer Vereine von dem Besuche der obigen Versammlung abgehalten wurden. Wir können die Protokolle nicht senden, weil sie zu umfanglich und erst heute ausgearbeitet zur Veröffentlichung in die Druckerei der Hallischen Zeitung befördert werden konnten. Die Abschrift der Petition an das Abgeordnetenhaus ist gleichfalls von mehreren Freunden gewünscht worden. Wir haben dieselbe nur an drei Bittsteller gefandt und verweisen die übrigen Herren auf Nr. 57 der Hall. Zeitung, in der wir die Eingabe haben veröffentlicht. Wir werden übrigens in den nächsten Tagen 300 Exemplare der Petition versenden.

Die Mitglieder des Bauernvereins benachrichtigen wir, daß der Herr Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten Dr. Friedenthal von der Broschüre des Vereins über das Controllager künstlicher Futtermittel mit Interesse Kenntniß nimmt und mit seinem Dankschreiben die Bemerkung verbindet, „daß er ähnliche Mittheilungen künftig stets gern entgegennehmen werde.“

Halle, den 9. März 1875.

Die Direction.

W. Reinecke. A. Gneiß. Fr. Riechschmann.
Dr. Schadeberg.

Bekanntmachungen.

in unserm Handels-Gesellschafts-Register unter Nr. 59 eingetragene Handelsgesellschaft:

„F. Schwager & Sohn“

zufolge Verfügung vom heutigen Tage Col. 4 folgender Vermert getragen worden:

Die Gesellschaft ist durch gegenseitige Uebereinkunft aufgelöst, das Geschäft wird aber unter Beibehaltung der Firma von dem Kaufmann **Audolph Purrucker** zu Zeitz weiter geführt, et. Nr. 331 des Firmenregisters.

In unser Firmen-Register ist unter Nr. 331 die zu Zeitz domicilirte Firma:

F. Schwager & Sohn

und als deren Inhaber der Kaufmann **Audolph Purrucker** zu Zeitz, desgleichen

unter Nr. 332 die zu Zeitz domicilirte Firma:

Ferdinand Schwager

und als deren Inhaber der Kaufmann **Friedrich Ferdinand Schwager** zu Zeitz zufolge Verfügung vom heutigen Tage eingetragen worden.

Zeitz, den 1. März 1875.

Königliches Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Waaren - Commission.

Unterzeichnete übernehmen den commissionweisen Verkauf von Producten, Waaren und Fabrikaten aller Art und gewähren darauf ev. entsprechende Vorschüsse. [H. 1948]

Fregin & Friedlaender, Berlin S. W.,
Expeditions- und Commissions-Geschäft.

Central-Station für

Saat - Kartoffeln.

Friedrich von Groeling,
Lindenberg bei Berlin NO.
(Prämiirt auf 14 Ausstellungen.)

Die neuesten und bewährtesten Kartoffelsorten werden bei mir angebauet und auch dieses Frühjahr wieder abgegeben unter voller Garantie der Echtheit, Reinheit und vorzüglichen Beschaffenheit des Saatgutes.

Frühe und späte:

stärkereiche Brennerei-
hochschmeckende Speise- und } Kartoffeln
hochtragreiche Futter-
für leichte und für schwere Böden.

Von den berühmten Brennereikartoffeln **Peachblow, Late Rose** und **Peerless** je 10 Ctr. a 108 Reichsmark. Größere Quantitäten billiger.

Ausführliche **Illustrirte Preisverzeichnisse**
auf Wunsch franco und gratis.

Schmiede-Verkauf.

Ich bin Willens, meine auf hiefigem Neumarkt unter Nr. 25 gelegene Brandstelle, wo die Schmiedeprofession flott betrieben wird, und auch beim Bauen fortgesetzt werden kann, nebst Baumaterial, 1 Hausplan, 1 gr. Garten, aus freier Hand zu verkaufen mit dem Bemerken, daß auch die Lage für jedes beliebige Geschäft geeignet sein würde. Kaufsthehaber lade ich hierzu auf Sonnabend den 13. d. M. Nachmittags 2 Uhr im Gasthof zur Stadt Leipzig ein. Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht. **Merseburg, d. 8. März 75.**

C. Kitzing, Schmiedemeister.

Für Magazin, Reisen u. Contorarbeiten der **Eisen- u. Bau-**branche ist eine Stelle zum baldigsten Antritt frei. **Adr. unter J. S. 514 durch Haasenstein & Vogler in Leipzig.**

Mehrere tüchtige Pfefferküchlergehülfen können sofort antreten. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. dies. Stg.

Ein Rittergut,

sehr schön gelegen, 1/2 Stunde von einer der größten Bahnstationen, mit 270 Morg. Land u. 230 Morg. Wald, soll wegen Krankheit des Besitzers **sofort verkauft werden** mit sämmtlichem Inventar. Preis 40,000 \mathcal{R} , Anzahl 20,000 \mathcal{R} . Franco-Offerten unter **O. # 6682** an die Annoncen-Exped. von **G. Dietrich & Co.** in Kassel.

12,000 Mark werden als erste Hypothek zu 5% Zinsen auf ein **Feld- und Fabrikgrundstück**, versichert mit 41,000 Mark, zu leihen gesucht.

Offerten werden erbeten unter **D. N. 13** durch **Rudolf Mosse** in **Salle a/S.**

Gärtner-Gesuch.

Ein Gärtner in geeigneten Jahren, im Gemüsebau und Pflanzenkultur tüchtig, wird zum sofortigen Antritt auf einem größeren Gute gesucht. — Reflectanten mögen sich melden beim Gastwirth **Kable** in **Neuh.** (Bahnhofstation Nauendorf).

In der Stadtverordneten-Sitzung vom 1. d. M. erlaubte sich der Herr Stadtbaurath **Driesemann** insofern die Fähigkeiten der hiesigen Maler anzugehen resp. abzusprechen, indem er behauptete, nur **Einen** hier zu haben, welcher dergleichen Arbeiten, wie im Volksschulsaal betreffend, ausführen könnte.

Unterzeichnete kennen die im Volksschulsaal ausgeführten Arbeiten und erklären hiermit, daß sowohl vor als während Herrn Stadtbaurath **Driesemann's** Zeiten dergleichen Arbeiten von vielen derselben ebenso künstlerisch ausgeführt sind, und beruht es wohl hier nur auf persönlichem Interesse für den **Einen**.

Wir ersuchen demnach Herrn Stadtbaurath **Driesemann**, dergleichen nicht überlegte Reden in Zukunft zu unterlassen.

Becker, Beckmann, Baschmann, Damm, Ehrhardt, Eilenberg, Erlecke, Franzen, Heinze, Helfensteller, Kämpfe, Keller, Luge, Naumann, Quente, Reichenbach, Schaaf, Schwieder, Sommer, Stig, Ulrich, Wanke, Wiedenbein, Wiesert, Zeidler.

Ein geprüfter tüchtiger Locomotivführer

findet sofort gute Stellung. Zu melden **Leipzig, Hochstein's** Hotel am Bair. Bahnhof. **Kämpfer & Jahn.**

Eine Wirthschafterin,

welche in der Viehzucht, Milch-wirtschaft und Küche vollständig erfahren ist, sich in dem mittleren Lebensalter befindet und über ihre bisherigen Leistungen gute Zeugnisse vorzeigen kann, wird pr. 1. April d. J. gesucht auf dem Rittergute **Weschnig** bei **Zorgau**. Bewerberinnen dieser Stelle wollen sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse an Unterzeichneten schriftlich wenden. **Weschnig bei Zorgau,** den 6. März 1875.

Victor Gutmacher,

Rittergutsbesitzer.

Lehrlings-Gesuch.

Ich suche für mein **Colonialwaaren-Geschäft** einen j. Mann als **Lehrling** aus achtbarer Familie unter sehr günstigen Bedingungen. **Adr. sub A. L. 1867** durch die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse** in **Leipzig**.

Ein anständiges, gebildetes Mädchen, welche schon längere Jahre als Verkäuferin thätig war, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per 1. April gleiche Stellung in einem Pofamenten-, Weißwaaren- oder sonstigem Geschäft.

Gefl. Offerten werden sub **M. C. 31** poste restante **Wippa** erbeten.

Ein Monteur für Dampfmaschinen, Transmissionen u. Brauerei-Einrichtungen

seit 8 Jahren für größere Geschäfte gereist, auch viele Jahre einem größeren Geschäft in Berlin als **Verführer** vorgestanden, **sucht Stellung als Monteur, Maschinenmeister oder Verführer.** Die besten Zeugnisse sind aufzuweisen. Geehrte Reflectanten belieben Adresse sub **H. 5,323 b**, an **Haasenstein & Vogler, Halle a/S.** einzufenden.

Zum 15. März oder 1. April or wird ein **junger Mann** in einem **Producten-Geschäft** einzustellen gesucht. Offerten mit Gehaltsforderung und Photographie sind niederzulegen bei **Rud. Mosse** in **Salle a/S.** unter **B. V. # 3717.**

Eine **Dampfmaschine**, noch neu, 1 1/2 Pferdekraft, ist mit Kessel, Transmission und sämmtlicher Armatur sofort für 150 \mathcal{R} . zu verkaufen und im Betriebe anzusehen. Offerten durch **Rud. Mosse** in **Salle a/S.** unter **F. R. # 3716.**

Mühlvertretung = Gesuch.

Ein routinirter Kaufmann und Agent in **Zwickau** könnte noch für eine leistungsfähige Mehlmühle erfolgreich thätig sein und bittet um darauf bezügliche Adressen. Feinste Referenzen stehen zu Gebote. Gef. Offerten unter **C. D. 103** werden durch **Haasenstein & Vogler** in **Zwickau** erbeten.

Hausverkauf.

In der großen **Ulrichstraße** ist ein Haus, enthaltend **Verkaufsläden, großen Hof, Keller, Boden und Niederlagsräume, Thoreinfahrt u. Pferdestall,** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres durch die **Annoncen-Expedition von J. Barck & Com.,** gr. **Ulrichstraße Nr. 47 # 6505.**

Pferde-Verkauf.

Bei Unterzeichnetem stehen ein Paar Wagenpferde, Schimmel, beides Wallachen, sechs Jahr alt, 1 Meter 65 Ctm. hoch, fehlerfrei, von edler Figur und eleganten Bewegungen, ein- und zweispännig gefahren, einer auch zum Reitpferd eignend, sowie brauchbar auf jeder Stelle, zum Verkauf. **Lüschütz bei Eisenberg, Sachf.-Altend.**

F. Lehn.

Stroh-Verkauf.

Auf meinem Rittergut **Bösa** bei **Hohennöfßen** soll vom 12. bis 19. März d. J. eine größere Partie **Hafersstroh** und **Streuastroh** verkauft werden.

H. Siebenhühner.

Vorzüglichen Sommerweizen zur **Ausfaat**, 60 Stück hochfette, mit Körnern gemästete **Schaafe**, nach der **4ur** abzugeben; ferner 150 Stk. 4- und 5jährige **Merzschaafe** und 150 St. **Jährlingshammel** in gutem Futterzustande verkauft. **Fürstl. Schwarzb. Domaine Gr. Ehrich bei Greußen.**

H. Wagner.

Für Milchkäufer.

Von einer **Brennerei-Wirthschaft** bei **Station Nauendorf** soll die **Milch** von **40 bis 50 Kühen** vom 1. April d. Jahres abgegeben werden. Reflectanten wollen sich melden bei **Th. Fehse** in **Neuq.**

Verkauf.

2 hohelegante **Chaisen-Pferde**, Fuchsfüßen, 5- u. 7jährig, sind zu verkaufen. Näheres durch **Th. Jangemeister, Dietendorf i/S.**

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Berlin, d. 10. März. Nach dem heutigen Bulletin über das Befinden Sr. Majestät des Kaisers war diese Nacht, obgleich der Schlaf öfters unterbrochen wurde, doch besser als die vorige. Der Katarrh fängt sich an zu lösen, Fieber ist nicht vorhanden.

Wien, d. 9. März. Der Eisenbahnausschuß des Abgeordnetenhauses hat in seiner heutigen Sitzung nach längerer Debatte mit allen gegen zwei Stimmen beschlossen, in die Spezialberatung des Gesetzesentwurfs betreffend die Vereinigung der Nordwestbahn mit der Süd-Norddeutschen Verbindungsbahn, der Mährischen Grenzbahn und der Lundenburg-Grüßbach-Zellendorfer Eisenbahn einzutreten. Der Berichterstatter Herbst hatte beantragt, nicht in die Spezialdebatte einzutreten, während der Ackerbauminister und der Finanzminister die Spezialberatung des Gesetzesentwurfs warm befürworteten. — Der Budgetausschuß des Abgeordnetenhauses hat beschlossen, die vom Handelsministerium zur Unterstützung der Beteiligung an der Weltausstellung in Philadelphia verlangte Bewilligung von 150,000 Gulden abzulehnen.

Rom, d. 9. März. Der Papst hat heute den spanischen Gesandten beim päpstlichen Stuhl, Benavides, empfangen, welcher sein Beglaubigungsschreiben überreichte. Der Gesandte machte darauf dem Kardinal Antonelli einen Besuch.

Versailles, d. 9. März, Nationalversammlung. Buffet spricht der Versammlung seinen Dank für seine Wiederwahl zum Präsidenten aus. Der Kriegsminister bringt darauf einen Zusatzartikel zu dem Rekrutierungsgeetze ein, nach welchem die Mobilmachung der Reservisten in kürzerer Frist vorgenommen werden soll, als ursprünglich in dem Gesetze festgesetzt war. Die Vorlage wird an die Armeekommission verwiesen, nachdem für die künftige Beratung im Plenum die Dringlichkeit angenommen ist. Die Versammlung setzt sodann die Beratung über das Gesetz, betreffend die Cadres der Armee, fort und nimmt ein Amendement von Margaine an, welches bestimmt, daß bei jeder Compagnie nur ein Hauptmann fungieren soll. Der Art. 3 des Cadresgesetzes wird ebenfalls an die Armeekommission verwiesen. Das Gesetz wird morgen weiterberathen werden.

Versailles, d. 9. März. Ueber die Ministerkrisis sind noch immer die mannigfachsten Gerüchte verbreitet. Während einerseits behauptet wird, Buffet habe den Eintritt in das Kabinett nunmehr definitiv abgelehnt und müsse daher das Zustandekommen eines Ministeriums Buffet-Dufaure-Audiffret-Pasquier als gescheitert angesehen werden, soll nach anderen Mittheilungen die Gruppe Wallon noch einen Versuch machen wollen, Buffet zur Uebernahme eines Portefeuille zu bewegen und durch aus ihrer Mitte gewählte Delegirte, welche mit dem Präsidenten Mac Mahon und Buffet verhandeln werden, eine Vermittelung zwischen beiden herbeizuführen.

Saig, d. 9. März. Nach einer der Regierung zugegangenen Depesche aus Atchin vom 5. d. M. hat Kloempang Doea an der Nordküste von Sumatra die Souveränität der Niederländischen Regierung anerkannt. Der Gesundheitszustand der Truppen war wenig befriedigend.

Belgrad, d. 9. März. In der Skupstina wurde eine Interpellation des Abgeordneten Sasarewicz über die Theilnehmer an der Ermordung des Fürsten Michael durch die Erklärung der Regierung erwidert, daß gegen die Angeeschuldigten keine stichhaltigen Beweise vorliegen.

Berlin, den 9. März.

Die Angabe ultramontaner Blätter, der Deutsche Reichskanzler habe in Rom die Zurückziehung des Italienischen Garantiegesetzes verlangt, scheint auf dieselbigen Vorstellungen bei der Italienschen Regierung gegen den Mißbrauch des dem Papste gewährten Asylrechts zu beruhen.

Das Pferdeausfuhrverbot ist durch die Wahrnehmung veranlaßt, daß französische Händler bereits in Elsaß, Hannover und Pommern bedeutende Pferdekäufe abgeschlossen hatten. Nach ihren Aussagen waren sie autorisirt, binnen Jahresfrist zunächst bis zu zehntausend Pferden aufzukaufen.

Der neunte Paragraph des Gesetzesentwurfs über Einstellung der Leistungen aus Staatsmitteln für die römisch-katholischen Bischömer verfügt bekanntlich, daß die exekutive Beibehaltung der Abgaben und Leistungen an die Bischömer, an die zu denselben gehörigen Instrukturen und an die Geistlichen so lange nicht stattfinden soll, als die Leistungen aus Staatsmitteln eingestellt sind. Gegen die Zulänglichkeit dieser Bestimmung haben sich Bedenken erhoben, da die katholischen Geistlichen in Vorausicht schlechterer Zeiten schon längst bestrebt gewesen sind, derartige Abgaben in Reallasten umzuwandeln und auf die bezüglichen Grundstücke hypothekarisch einzutragen zu lassen. Um das Gesetz in der beabsichtigten Weise wirksam zu machen, hält man es daher für notwendig, daß nicht allein die exekutive Beibehaltung kirchlicher Abgaben aufgehoben, sondern auch die Einklagung der erwähnten Reallasten unmöglich gemacht und dieselben mit Beschlag belegt werden. In Abgeordnetenkreisen beabsichtigt man deshalb, wie wir erfahren, zu § 9 einen Zusatzantrag in diesem Sinne einzubringen und die in § 8 aufgestellten Grundsätze über die Verwendung der eingestellten Beiträge auch auf die mit Beschlag zu belegenden Reallasten auszudehnen.

Die Provinzialordnungs-Commission hat die erste Lesung der Provinzialordnung beendet. Im § 2 wurde die Bestimmung aufgenommen, daß die Haupt- und Residenzstadt Berlin aus dem Verbände der Provinz Brandenburg ausscheidet. Zu dem Capitel über die Zusammensetzung des Provinziallandtages wurde die Regierungsvorlage mit unwesentlichen Aenderungen angenommen und beschlossen, daß den größeren Städten eine größere Anzahl von Abgeordneten eingeräumt werden soll.

Die Commission für das Gesetz für die Verwaltung des Kirchenvermögens der katholischen Gemeinden hat den Abschnitt über die Gemeindevertretung, d. h. also die Vorlage bis § 27, durchberathen. Der wichtigste Beschluß ging dahin, daß der Vorsitzende des Kirchenvermögens gleichzeitig Vorsitzender der Gemeindevertretung sein könnte. Dadurch wird die letztere aus ihrer bisherigen Lage herausgebracht und die Grundidee des ganzen Gesetzes umgesetzt. Der Regierungs-Commissar Dr. Gorbz befämpfte diesen Beschluß auf das äußerste und gab zu verstehen, daß, wenn nicht bei der zweiten Lesung ein anderweitiger Beschluß gefaßt würde, möglicher Weise das Gesetz daran scheitern könne.

Die Commission für das Waldschutzgesetz gelangte bis zu § 14 und nahm ohne wesentliche Aenderungen bis dahin die Fassung der Regierungsvorlage an. Nur im § 5 wurde eine Aenderung eingefügt, welche (wie die „D. R.-G.“ berichtet) den Privatwaldungen eine größere Sicherheit gewähren soll und die, da sie gewissermaßen dem Princip des Gesetzes widerspricht, von dem Commissar der Staatsregierung bekämpft wurde.

Ein Correspondent der „Schles. Ztg.“ erläutert die finanzielle Bedeutung des neuen Gesetzesentwurfs, betreffend die Einkünfte der Leistungen aus Staatsmitteln für die katholische Kirche durch folgende dem Staatshaushalt für 1875 entnommene Angaben: Wir hätten hiernach folgende Summen: innerhalb des Staatshaushalts-Etats für Bischömer 1,242,774 M., für Befoldungen der Geistlichen 1,351,909 M., für Unterhaltung und Zuschüsse 600,000 M.; außerhalb des Staatshaushalts-Etats: Stiftungen ca. 400,000 M., zusammen 3,594,683 M. oder ungefähr 1,200,000 Thlr. jährliche Beiträge, die also einem Capitalstock von 24 Millionen Thalern entsprechen.

Die öffentliche Beschimpfung einer der beiden in Deutschland bestehenden Richtungen der katholischen Kirche (sogen. Neukatholizismus — Altkatholizismus) wird nach einem Erkenntniß des Ober-Tribunals vom 19. Februar cr. mit Gefängniß bis zu 3 Jahren bestraft.

Am Rheine scheint man mit Maßregelungen der ultramontanen Beamten vorgehen zu wollen. So hat die Regierung zu Koblenz den Landräthen ihres Bezirks die Auffstellung eines Verzeichnisses der unter ihnen stehenden Beamten katholischen Bekenntnisses aufgegeben, aus welchem ersichtlich ist, wie dieselben zu den Maßregeln stehen. Bei etwaigem Zweifel in dieser Beziehung sollen die Landräthe von den betreffenden Beamten durch schriftliche Verhandlungen eine bestimmte Erklärung darüber verlangen, ob sie die Rechtsgiltigkeit jener Gesetze unbedingt anerkennen oder nicht. Von den höheren Gemeinde-Verwaltungs-Beamten pflegt die Regierung schon seit einiger Zeit, ehe sie ihre Bekätigung giebt, eine ähnliche Erklärung zu verlangen. So ist es den Bürgermeistern von Düsseldorf und Steele ergangen, und so verfährt man auch bekanntlich gegenwärtig mit dem wiedergewählten Oberbürgermeister von Bonn.

In dem Graf Arnim'schen Prozesse wird, dem Vernehmen nach, Seitens der Staatsanwaltschaft in zweiter Instanz auf die Klarstellung der Beziehungen des Angeklagten zu den in der Wiener Presse enthaltenen Enthüllungen über die preussische Kirchenpolitik ein Hauptgewicht gelegt und beantragt, daß vom Appellationsrichter entweder die Verweigerung der Zeugenaussage Seitens des Dr. Landsberg, der bekanntlich in der erstinstanzlichen Verhandlung auf die Frage des Vorsitzenden, ob Graf Arnim der Urheber der genannten Artikel sei, eine Aussage verweigerte, für unbegründet erklärt, oder die Verweigerung einer Aussage, an Stelle der Verneinung der von dem ersten Richter gestellten Frage, ohne Weiteres als eine Bejahung derselben constatirt werde. Der bekannte der Arnim'schen Familie nahestehende Dr. B. ist übrigens vor einigen Tagen nach Paris gereist.

Eisenbahn Berlin-Weclar.

Die bereits kurz erwähnte Erklärung, welche der Handelsminister Dr. Achenbach in der Abgeordnetenhaus-Sitzung am Sonnabend auf eine Interpellation des Abg. Rickert in Bezug auf obige Bahn abgab, lautet vollständiger:

Erst im Etat pro 1874 wurde ein sändiges Personal zur Auffstellung der Detailprojekte bewilligt. Ich wollte mich über die Lage der Linie und die Kosten der verschiedenen Projekte orientiren und gab deshalb Anweisung, daß sorgfältige Vorarbeiten über die concurreirenden Linien ausgeführt werden sollen. Bei diesen Ermittlungen hat sich die Ueberschreitung des Harzes als eine Schwierigkeit herausgestellt. Hier haben umfangreiche Untersuchungen Statt gefunden. Es hat sich indessen auch hier ergeben, daß wahrscheinlich der Harz überbrückt werden kann. Der definitive Abschluß dieser Arbeiten kann für die nächste Zeit erwartet werden. Man wird also im gegenwärtigen Jahre mit dem Ausbau der Linie in großem Umfang vorgehen. Dann aber, als es sich im vorigen Jahre darum handelte, praefero opti- 50 Millionen Thaler zu bewilligen, ist im Berichte der Commission über diese Anleihe hervorgehoben, daß das Gesetz wegen Bewilligung des Credits für den Ausbau von Bahnen in den östlichen Provinzen die Vorlage des Jahres

1873 ergänze. Deshalb scheint es mir unzulässig, aus dem, was nach einem bestimmten System gefordert und bewilligt ist, das wichtigste Glied herauszunehmen und dadurch das ganze Gebäude zu zerören. Noch die vorläufige Commission hat ohne Widerspruch ausgedrückt können, daß es als ein unabwiesbares Bedürfnis erscheine, das östliche Staatseisenbahnen mit dem westlichen durch die Berlin-Wetzlarer Linie zu verbinden. Ich habe keinen Grund, diese Auffassung fallen zu lassen; ich halte an ihr fest und werde für meine Person das ausführen, was ich vorgeschlagen habe und was das hohe Haus genehmigt hat.

Zum Proceß Dfenheim.

Noch scheint der Proceß Dfenheim nicht ausgespielt zu haben, vielmehr steht zu erwarten, daß, wenn sich die neuesten Nachrichten aus Wien befähigen, die Affaire noch einmal vor die Schranken des Gerichts kommt — sofern die österreichische Regierung den Muth besitzt, den Kampf mit den Czernowitzer Ringe von Frischem aufzunehmen. Der Fall ist folgender: Hofrath Mar Maria v. Weber war vor fünf Jahren, die Ende Mai d. J. ablaufen, aus dem sächsischen Staatsdienst in das österreichische Ministerium getreten, um dort zunächst fünf Jahre hindurch als technischer Konsulent zu fungieren. Er galt und gilt noch als eine Autorität ersten Ranges in seinem Fache. Seine Aussage im Dfenheim-Proceß, welche den Angeklagten allerdings in beträchtlicher Weise zu Gunsten geeignet schien, machte die Regierung flüchtig, und sie erneuerte, wie bereits gestern erwähnt, den zu Ende gehenden Kontrakt mit dem Hofrath nicht. Gestern aber veröffentlichte ein dem verfassungstreuen Ministerium ergebenes und speciell dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Dr. Rechbauer, nahestehendes Blatt, die „Grazer Tagespost“, eine furchtbare Anklage gegen Mar Maria v. Weber. Dieses Blatt berichtet an hervorragender Stelle, daß die günstige Aussage des Hofrathes im Dfenheim-Proceß auf folgenden Umstand zurückzuführen sei: Es sei dem Angeklagten, Dfenheim, bekannt gewesen, daß Hofrath Weber, welcher neulich im Auftrage des Barons Hirsch ein Gutachten über den Zustand der türkischen Eisenbahnen abgegeben habe, dasselbe gegen ein Douceur von 150,000 Gulden zu Gunsten seines Auftraggebers und zum Nachtheile der türkischen Regierung formulirt hätte. Dfenheim habe Weber mit der Veröffentlichung dieser Thatsache, resp. mit dem in seinen Händen befindlichen Beweise materiell gedroht, wenn er seine Zeugenaussage im Proceß nicht im Sinne der Vertheidigung abgebe. Die Regierung sei hiervon in Kenntniß gesetzt worden, und die Lösung des Kontrakt-Verhältnisses wäre die direkte Folge gewesen. Hofrath v. Weber wird also öffentlich in einem Regierungsblatte der Bestechung durch Baron Hirsch, der Abgabe eines beeinflussten Gutachtens und der Ablegung falschen Zeugnisses im Proceß Dfenheim, resp. des Weineides geziehen. — Niederschmetternder kann eine Anschuldiung kaum erfolgen, und man darf mit Recht gespannt sein, welche Schritte der also öffentlich mit Schmach Beladene unternehmen wird, um seine gekränkte Ehre wieder herzustellen. Geht ihm dies aber nicht, stellt es sich im Gegentheil heraus, daß er unter dem Drucke Dfenheims seine Zeugenaussage formulirt, so ist nach unserem Gefühl die österreichische Regierung nicht nur berechtigt, sondern auch verpflichtet, den ersten Widerspruch umzusetzen und ein neues Verfahren einzuleiten, denn ein Urtheil, das auf falschen Zeugenaussagen basiert, kann für ehrliche Leute doch nimmermehr Rechtskraft annehmen und auf Gültigkeit Anspruch erheben.

Frankreich.

Paris, d. 7. März. Die Aufregung über das Pferdeausfuhrverbot von Seiten Deutschlands ist noch im Wachen begriffen, denn heute ist von England die Nachricht eingetroffen, daß man dort einen gleichen Schritt zu thun beabsichtigt. Mr. Chaplin, Mitglied des Parlaments und Besitzer eines der größten Gestüte im vereinigten Königreich, hat den Antrag eingebracht, den Verkauf von Pferden nach dem Auslande gänzlich zu untersagen. Der Antrag soll große Chancen haben, angenommen zu werden. In Hinsicht darauf legen die Journale der Regierung die Erwägung ans Herz, ob es nicht gerathen sei, daß Frankreich ein gleiches Verbot ergehen lasse! Halboffizielle Blätter erklären, Frankreich habe nicht allein an einen Pferdeausfuhr in Deutschland nicht gedacht, sondern Deutschland habe sogar mehrere Tausend Pferde in der Normandie angekauft. Desto besser für Frankreich, welches dann in keinem Fall Schaden an dem Ausfuhrverbot hat. — Der Kriegsminister hat an die Fabriken, die mit der Herstellung der neuen Gewehre nach dem System Gras beschäftigt sind, den Befehl ergehen lassen, die Fabrikation mit allen Kräften zu beschleunigen. Obwohl schon eine beträchtliche Anzahl dieser Gewehre an die Arsenale abgeliefert worden ist, sollen sie doch noch nicht an die Truppenlinie zur Vertheilung kommen. General Ciffey ist entschlossen, die Gewehre nicht eher in Gebrauch zu nehmen, als bis die gesammte Infanterie auf einmal damit versehen werden kann. — Heute sind es genau zwei Monate seit der Verkündigung des „Journal officiel“, daß die Demission des Ministeriums eingereicht und angenommen worden und trotzdem fungirt dasselbe noch immer. Im Allgemeinen nimmt das Publikum an der Ministerkrisis nur noch wenig Interesse; die ewigen Mißerfolge und Personalfreitigkeiten haben bei allen Parteien einen wahren Ekel erzeugt. Die bona partistische Organisation steht dagegen noch immer auf der Tagesordnung der öffentlichen Diskussion. Zwischen den imperialistischen Organen und den republikanischen ist ein heftiger Kampf entbrannt und vor Allem ist Leon Renault der Mittelpunkt der Angriffe Seitens der Napoleonidenpresse geworden. Auf Grund der in der parlamentarischen Kommission zu Tage gekommenen Enthüllungen hat man weitere Untersuchungen angestellt und die Beamten gezählt, welche hohe Posten inne haben und der bona partistischen Sache ergeben sind oder unter dem Kaiserreiche schon Stellungen einnahmen. Danach befinden sich unter den 86 französischen Präfekten 47, welche schon unter Napo-

leon III. als solche oder als Unterpräfekten figurirten. Außerdem sind noch 4 Präfekten im Amte, welche zwar zur Zeit des Kaiserreichs keine amtlichen Posten bekleideten, aber doch zu den eragirtesten Bonapartisten gehören. Cobann sind sämtliche Abtheilungschefs im Finanzministerium noch vom Kaiserreiche her auf ihrem Posten u. s. w.

Stalien.

* Rom, d. 6. März. Das bedeutungsvolle Ereigniß für die Stadt Rom ist die gestern Mittag erfolgte Einweihung der ersten Freimaurerloge in der via della Valle. Vier Jahre lang hatte man sich vergeblich bemüht, ein solches Werk zu Stande zu bringen und die kirchlichen Blätter wiesen mit Schadenfreude darauf hin, daß in Rom kein Boden für ein solches Werk des Teufels vorhanden sei. Die Morgenblätter sind heute angefüllt von der Beschreibung der Einweihungsfeier und den Schilderungen der inneren Einrichtung. Ich übergebe die letztere und bemerke nur, daß sich dieselbe ganz an die Logen des französischen Grand Orient anschließt. Die Organe der Jesuiten speien Feuer und Flammen über die Profanation der heiligen Stadt durch den Tempelbau ihrer vermeintlich größten Feinde. Die kirchliche Maßlosigkeit wird in unserm Falle dasselbe Resultat hervorbringen, wie bei anderen Gelegenheiten. Das elatanteste Beispiel, wie die jesuitische Presse ihren Gegnern in die Hände arbeitet, bietet die Affaire Torlonia. Durch die niederträchtigsten und ungerechtfertigsten Ausfälle hat man nicht allein diesen ruhigen, allem Parteigetriebe fernstehenden Mann zum Zorne gereizt, sondern auch einen Theil des bisher indifferent gebliebenen Adels aus seiner Letargie aufgerüttelt, so daß der Abfall verschiedener aristokratischer Familien vom Vatikan wiederum bevorsteht. Fürst Torlonia selbst hatte mit der Kurie bisher noch nicht gebrochen, wengleich er den Vatican ebenso wenig besuchte, wie früher den Quirinal, jetzt aber scheint ein definitiver Bruch eingetreten zu sein. Der Papst verliert durch das Ungeschick seiner Vertheidiger eins der ältesten und angesehensten römischen Adelsgeschlechter. — Die Liquidationscommission der Kirchengüter für die Stadt und Provinz Rom hat ihren Bericht für das Geschäftsjahr 1874 veröffentlicht. Aus demselben geht hervor, daß sie von 42 Klöstern Besitz ergriffen und 670 Pensionscheine für einen jährlichen Gesamtbetrag von 304,350 Frcs. ausgegeben hat und zwar an 273 Ordenspriester, 181 Laienbrüder, 153 Choristwestern und 63 Laienschwämmern. Rechnet man zu der obigen Zahl die im Jahre 1873 in Besitz genommenen 71 Ordenshäuser, so ergibt sich eine Gesamtzahl von 113 Klöstern. Die Summe der in letzten Jahren ausgegebenen Pensionscheine beträgt 2382, für welche eine jährliche Rente von 1,099,122 Frcs. bezahlt wird. — Der Marsese Giorgio Pallavicini in Neapel hat dem General Garibaldi eine jährliche Rente von 1000 Frcs. ausgesetzt.

Aus der Provinz Sachsen

7 Wittenberg, d. 8. März. Das hier garnisonirende 20. Infanterie-Regiment hat wieder Reservisten verschiedener Regimenter vom 3. Corps eingezogen, welche während einer 14tägigen Uebung in der Handhabung des Mauergewehres ausgebildet werden. Die Einberufenen gehören meist den ältesten Jahrgängen der Reserve an. — Die Erftwahl eines Landtags-Abgeordneten für den diesseitigen Bezirk an Stelle des Sanfdirector Siemens findet am 16. d. M. in der Kirche zu Schweinitz statt. — Dem hiesigen „Kr.-Bl.“ zufolge dirirte vor einigen Tagen in einer feigen Restauration der Pächter eines benachbarten Rittergutes, dabei hin und wieder seinem Hunde einen Bissen zuwerfend. Als nach beendeter Mahlzeit der Hund noch immer sehr aufmerksam der Dinge wartete, die da kommen sollten, wurde er von seinem Herrn beduht, „s ist alle, jetzt wollen wir bezahlen“ und klappte dabei einen harten Thaler auf den Tisch. Der Hund mochte die Zurechtweisung nicht recht verstanden haben, ergriff den Thaler in der Meinung, daß derselbe für ihn bestimmt sei und würgte den mageren, fetten Bissen hinunter.

Mermisches.

— Unserem Kaiser Wilhelm wurde kürzlich von einem seiner vortragenden Räte eine Liste vorgelegt mit den Namen derjenigen preussischen Generale, die bereits ein höheres Alter erreicht haben. Gleichzeitig hob der vortragende Rath hervor, daß es doch an der Zeit wäre, diese alten Generale zur Disposition zu stellen, „denn die preussische Armee sei doch kein Invalidenhaus!“ Unser Kaiser Wilhelm, der dem Vortragenden mit großer Aufmerksamkeit gefolgt war, stand darauf hin plötzlich auf, warf einen flüchtigen Blick auf die Liste der zur Auserdienststellung vorgeschlagenen Generale und sagte dann mit leichter Ironie, indem er den Rath lächelnd auf die Schulter klopfte: „Aber, mein Lieber, dann müßten wir ja mit mir zuerst anfangen!“

— Die badischen Fünfmarkstücke in Silber zeigen in ihrer Umschrift, wie uns von glaubwürdiger Seite mitgeteilt wird, einen orthographischen Fehler, ein Vorcommis, das kaum jemals dagewesen sein dürfte. Das Wort „Großherzog“ präsentirt sich: Großherzog!
— In Breslau ist am 7. d. ein Raubmord verübt worden. Das in dem Hause Friedrich-Carlstraße Nr. 2 wohnhafte Fräul. Eleonore Hildebrandt wurde Abends nach 10 Uhr mittelst einer eisernen Stange getödtet. Der Mörder, ein Handlungs-Commis Namens Menzel, ist bereits verhaftet. So viel verlautet, ist derselbe schon Sonntag Nachmittag in der Wohnung der Ermordeten gewesen, von der er 450 M. geliehen haben wollte, welchen Betrag er aber nicht erhielt. Am Abend besuchte Fräul. Hildebrandt ihre Schwägerin, Frau Kaufmann Hildebrandt, und kehrte um 10 Uhr nach ihrer Wohnung zurück, wo ihr der Mörder auflauerte, um sich in den Besitz des Geldes zu setzen.

— [Wieder ein Mörder.] Aus Salzburg schreibt man: In dem Markte Oberndorf an der bairischen Grenze herrscht seit einiger Zeit große Aufregung. Es handelt sich um nichts weniger als

Ein Wunder. Eine Bäuerin kaufte in Altötting am Namenstage des Dberndorfer Pfarrers — man scheint auf diesen Umstand ein Gewicht zu legen — ein Marienbild. Auf dem Heimwege fand sie in laufen einen zertretenen Kranz aus künstlichen Blumen, welchen sie vernahm, um damit das Marienbild zu schmücken. Dieser Kranz bestand nun in einer Anordnung von sonderbarer Laune Knospen zu treiben und zu blühen. Bei den Temperaturverhältnissen (der Schnee liegt klasterhoch auf den Feldern und der Nordwind bläst aus vollen Baden) ist ein solches Unterfangen immerhin merkwürdig, selbst wenn es nicht ein Kranz aus Draht und Papier wäre, der sich den Luxus des Blüehens gestattet. Das Wunder erregte natürlich gebührendes Aufsehen, aus allen benachbarten Dörfern strömten die Leute zu dem Hause jener Bäuerin, welche dabei nicht schlecht fährt, da die frommen Wallfahrer auch Opfergaben darbringen. Dberndorf trägt sich bereits mit dem stolzen Gedanken, mit dem Wallfahrtsorte Altötting zu konkurrieren. Der Cardinal wurde schon mehreremale dringend eingeladen, das Wunder zu besichtigen; dann soll er dafür sorgen, daß eine eigene Capelle für den wunderthätigen Kranz erbaut werde. Die kirchlichen und weltlichen Behörden ignoriren die Geschichte. Selbstverständlich ist, daß der Wunderkranz nur aus respektvoller Entfernung betrachtet werden darf und daß notorischen „Liberalen“ der Eintritt in das Heiligthum verweigert wird.

Ver eins- und Versammlungswesen.

Der diesjährige Verbandstag der deutschen Gewerbevereine (Hirsch-Düncker) findet an den Osterfeiertagen, 28. und 29. März zu Leipzig im Saale des Schützenhauses statt.

Bekanntmachungen.

Steckbrief. Der Handelsmann August Engelhardt aus Bilsbhausen ist verdächtig, in der Nacht vom 24. zum 25. Februar d. J. im Gasthose „zum Hirsch“ hier 1. zwei Stück schwarze Lederne Zugstränge, 1 1/2 Zoll breit und 4mal durchnäht; 2. einen vollständigen Aufschraubstuhl mit Scheutappen von schwarzlackirtem Leder; 3. ein Paar runde Bügel; 4. ein Paar Handzettel von braunem Leder mit gefochenen Knöpfen; 5. eine Bogensperre, grau gelblich überföhnen, am Handgriff unter und über der Hand etwas schabhaft, geföhnen zu haben. Ich empfehle ihn der Vigilanz der Behörden und warne vor dem Ankauf der geföhnenen Sachen. Halle a/S., den 6. März 1875. Der Staats-Anwalt.

Eichenborke-Verkauf

aus den Forsten der Grafenschaft Stolberg-Rossla. Am Freitag den 19. März, er. Vormittags 11 1/2 Uhr kommt in unserem Bureau hieselbst die Borke eines 5 Hect. 66 Acre großen, 25—35 jährigen Eichenschälages zum öffentlichen meistbietenden Verkauf. Der Schlag wird circa 700 Ctr. Borke ergeben, die vom Käufer zu schälen ist. Die Bedingungen sind in unserer Registratur einzusehen; auf Verlangen werden dieselben gegen Erstattung der Copialien mitgetheilt. Der Eichenschältag wird von dem Revierförster Thielemann in Breitungener bei Rossla auf Nachsuchen vorgezeigt. [H. 5930. Rossla, den 7. März 1875. Gräflich Stolberg-Rossla'sche Forst-Verwaltung.

Mit dem Abbruch der Einrichtung der Pieschel'schen Bleiweißfabrik in Neustadt-Magdeburg beschäftigt, offerire aus verfahren:

Eine 20pf. Balancier-Dampfmaschine mit einer trocknen Luftpumpe, 2 Dampfessel, 1000 5 u. 6" ige gußeis. Flanch. rohre, 4 Mahlgänge, 1 Kollerwerk, 1 Stampfwerk, Kupferrohre von 1—6" Durchm. nebst Messinghähne, 1 große Parthie Borrtige div. Größen, 2 Fahrstühle, Mührwerke, Transmissionsen u. c. zu zeitgemäß billigen Preisen.

Näheres bei Herrn Veeters auf besagter Fabrik, Herrn M. Szafransky, Magdeburg, sowie bei

J. Goldmann, Berlin O., Alexanderstr. 28.

Auction.

Dienstag den 16. März, er. Nachmittag 1 Uhr versteigere ich im Auctionslokale des Königl. Kreisgerichts versch. Mob. u. Birkenmöbel, darunter 1 Cylinderbüreau u. 1 Damenschreibisch; ferner: 3 Stück Weinwand, Eigarren, Weiß- u. Rothwein, 1 Galion Rum-Essenz, Parafinlekeren u. c. W. Glitz, ger. Auct.-Commis.

Zu verkaufen.

Ein Haupt- mit Nebengut, schöner Wohnst. Hauptgut 350 Morgen, 1/3 Weizen- u. 2/3 guter Roggenboden mit 150 Fuder Heu, Nebengut 200 Morgen, 1/4 Weizen- u. 3/4 Roggenboden mit 50 Fuder Heu. Gebäude und Inventar gut. Forderung 50,000 Th. Anzahlung 15,000 Th.

Ein Gut, 116 Morgen, Acker guter Roggen- u. Haferboden, 30 Fuder Heu, 28 Morgen Holz. Forderung 5500 Th. Anzahlung 1000 bis 1500 Th. Gebäude und Inventar gut.

Ein Gut, 140 Morgen, Acker guter Roggen- u. Haferboden, 35 Fuder Heu, 28 Morgen Holz, Inventar u. Gebäude gut. Forderung 9500 Th. Anzahlung 2000 Th.

Ein Gut, 44 Morgen, Acker guter Roggen- u. Haferboden, 10 Fuder Heu, Gebäude neu und gut, Inventar gut. Forderung 3700 Th. Anzahlung 1000 Th. Näheres ertheilt gegen Einsendung 1 Fr.-Mark C. Niebe in Ludwigslust in Mecklenburg.

20,000 Thaler sind im Ganzen oder getheilt gegen pupillarische Sicherheit zu verleihen. Adresse O. Z. postlagendenburg. [H. 5138a]

Für Schulen empfohlen!
Gegen baar (auch in Marken) sendet franco.

Feier zum Geburtstage Sr. Maj. des Kaisers.

A. für Lehrer 20 &
B. für Schüler 10 &
25—40 à 9 &
50—74 à 8 &
75—99 à 7 &
100 u. mehr à 6 &

Sammlung beliebiger Kinderspiele 2c. 2. Aufl. à 50 &
Kurze Geschichte des deutsch-franz. Krieges 1870 u. 71. à 20 &
25 und mehr à 12 &

Der kleine Gratalant. 2. Auflage. 20 &
52 Bibl. Geschichten für die Kliniken. A. Unterstufe. 2. Aufl. 50 &
Wittenberg (R.-B. Merseburg).

Ernst Lausch.

A. Leopold & Oehmichen in Schkeuditz

empfehlen den Herren Landwirthen ihre selbstgefertigten Drillmaschinen mit Schöpfrad und Vöfselfystem, ferner Schrootmühlen zum Hand- u. Hölpelbetrieb, Häckselmaschinen, Dreschmaschinen mit hoch- u. tiefstehendem Schüttelwerk und alle in der Landwirtschaft vorkommenden Geräthschaften. Reparaturen werden schnell u. billigt ausgeführt.

Mit dem heutigen Tage eröffnere ich neben meiner seit 17 Jahren bestehenden Bade- u. Schwimm-Anstalt auf meinem in nächster Nähe des Bahnhofes belegenen Grundstücke eine

Natur-Wasch-Anstalt,

verbunden mit rühmlichst bekannter Müden-Bleiche und empfehle mich geehrten Herrschaften, bei Zusicherung reeller und schneller Bedienung, zur Uebernahme der Reinigung aller Arten Wäsche. Eilenburg, den 10. März 1875. Heinrich Lempzer.

Offerte.

Gerste, früheste feine weiß australische, sehr feine Qualität, reift 14 Tage früher als hiesige Sorten, gedeiht auch auf geringeren Bodenklassen noch gut, à 50 Ko. 15 Rm. verbesserte Chevalier, von import. englischer Saat, à 50 Ko. 15 Rm.

Prolific (Besthorn), allerfeinste und ertragreichste Braugerste.

Seit 4 Jahren neben den vorzüglichsten Sorten erprobt, hat sie solche sämmtlich in jeder Beziehung bei Weitem übertroffen. Schon sogleich nach dem Aufgange entwickelt sie ein besonderes kräftiges dunkelgrünes Aussehen. Sie vereinigt alle guten Eigenschaften, die man von einer vorzüglichen Gerste beansprucht. Ich erlasse à 50 Ko. incl. Emballage zu 24 Rm.

Hafer, weißer australischer, reichtragende frühreifende vorzüglichste Sorte à 50 Ko. 15 Rm. Bebiß bei Cönnern a/S. Gust. Besthorn.

Wirthschafteringefuch.
Auf dem Rittergut Farnroda bei Eisenach (10 Min. von der Hal. stelle Wutha) wird zu sofortigem Antritt ein gebildetes Mädchen, welches die Milchwirthschaft und Federviehucht gründlich erlernt hat, mit der Wäsche genau Bescheid weiß, bei hohem Gehalt als Wirthschafteringefucht. Persönl. Vorstellung, falls möglich, unter Beibringung der nöthigen Atteste erwünscht.

Eine neulichende Kuh mit Kalb verkauft Rudolph Island in Holleben.

Lücht. erste Verwalter u. auch zweite wünschen Stellen. Ein zuverl. Mann, der als Amtsdienner und Feldhüter diente, wünscht ähnl. Stellung durch Frau Deparade.

Offene Stellen: für tücht. Landwirthschafterinnen bei hoh. Geh.; für Stubenmädchen hier u. nach ausw., für 1 herrschaftl. Diener u. led. Gärtner durch Fr. Deparade, gr. Schlamm 10.

Pacht-Gesuch.
Ein größeres feines Restaurant wird von einem jungen Oberkellner zu pachten gesucht. Werthe Offerten unter O. W. 24 postlagernd Eschwege.

die reiflich feingegenüber die Franbeiden durch Nagbeiische for-fälle den ndis-der be- nicht über ein. der ui-Pro-richt. ffen 350 der, gen so in che hese fdr-

In- dom der men zahl des mit in es, nach ge er, en ht ür

er en n. it- l- e, n r t

Die Rheinische Eisenbahn-Gesellschaft

gibt in der Zeit vom **1. — 15. April cr.** auf je vier alte Actien eine neue al pari aus, zu deren Vermittelung ich meine Dienste empfohlen halte.

Chr. Kind.

Das **Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin** von **L. Martick**, Alter Markt 1, empfiehlt sein Lager selbstgefertigter Möbel zu billigen Preisen.

Schmiedeeiserne **I** Träger, Eisenbahnschienen pp.

I Träger jeder Dimension, Eisenbahnschienen von 3 1/2 bis 9" Höhe, auf Verlangen auch Aufstellung, Säulen und Anker, liefert, hält Lager und fertigt zuverlässige statistische Berechnungen, bei langjähriger Erfahrung, geringsten Selbstkosten und solider Bedienung
Otto Neitsch, Halle a/S.,
Ingenieur und Hüttenrepräsentant.

Geköpterten Bettdress, Federlein, Bettzeuge empf. zum Selbstkostenpreis
Geschw. Schwer,
Leipzigerstraße 93.



Anzeige.



Zum diesjährigen Halleschen Markte, 18. März, werden die Unterzeichneten mit einem Transporte ausgezeichnete Wagen- und Arbeitspferde Hannöverschen Schlages einführen. Die Pferde sind vom Dienstag den 16. März an bei Herrn G. Moritz, „Rothes Ross“, Leipzigerstraße in Halle, zu verkaufen.

Is & Victor Israëls,
Weener, Ostfriesland.

30 bis 40 tüchtige Maurergesellen finden dauernde Arbeit.
G. Pfund, Bauunternehmer, Landsberg b. Halle.

Einen Lehrling sucht sogleich oder später
Robert Hartung,
Gold- und Silberarbeiter.

Gesellen- und Lehrlings-Gesuch.
Zwei Schlossergesellen, auf Bauarbeit eingerichtet, und ein Lehrling können sofort unter annehmbaren Bedingungen placirt werden bei dem Schlossermeister **F. Lorenz** zu Bennstedt.

Offene Stellen
für 1 tücht. Koch, 2 ältere Kochmamsells, 2 j. Mädchen z. Erl. der f. Küche in hiesige Hotels l. R. u. 1 nach Gera ohne Lehrgeld, 1 Oberkellner mit Sprachk., 2 Zimmer- u. mehrere Restaurationskellner und 4 Kellnerlehrlinge durch **F. A. Vegerling**, gr. Ulrichsstr. 52.

Schaauction.

Montag den 15. M. z sollen 45 Stück Schaafe und Hammel gegen baare Zahlung meistbietend verkauft werden vom
Hutmamm Koch in Peissen bei Halle a/S.

1 gewandter Buchhalter, der 6 Jahre in einer Feuer- u. Lebens-Versicherungs-Agentur gearbeitet hat, sucht zum 1. April Engagement. Zeugnisse zur Ansicht im Compt. von
Fr. Binneweiss.

4 led. Gärtner und 5 led. Kutscher finden zum 1. April Stellen durch
Fr. Binneweiss.

Sehr tücht. Landwirthschafterinnen ges. Alters, perf. in ff. Küche, Bäckerei, Einmachen, Einschlachten, Wolkerei, Viehzucht; Behandlung der Wäsche erfahren, mit vorzügl. Attesten; auch jüngere Mamsells, mehrere Jahre auf Gütern thätig, wünsch. sofort u. 1. April Engagement durch
Frau Binneweiss.

Gesucht 1. April bei hohem Gehalt 3 gewandte Jungfern für adl. Herrschaften. Ansprüche: **Schneidern, Frisiren** und **Behandl. der Wäsche.** Mit Attesten melden im **Compt. von Frau Binneweiss**, gr. Märkerstr. 18.

Ein **Ökonomie-Lehrling** findet **Öftern** Stellung auf dem Rittergute **Balgstädt** bei **Freyburg a/U.**

Ein **Sohn** auswärtiger Eltern wird als **Kellnerlehrling** gesucht
Hôtel „Stadt Berlin.“

Den geehrten Herren Chefs empfiehlt sich zum kostenfreien Stellen vermitteln von jungen Leuten in allen Branchen

der Verein junger Kaufleute „**Urania.**“

Mehrere tüchtige Schlosser für Gas- und Wasserleitungen werden gesucht von
P. Rouvel, Halle a/S.

Frischen **Portland-Cement** in 1/1 und 1/2 Tonnen, sowie ausgewogen empfohlen **Klinkhardt & Schreiber.**

Madieschen, recht festen **Stauden-Salat**, **schneeweißen Blumenkohl**, **zuckerfüße große gebäcne Pflaumen**, **Pflaumenmus**, **Gänsefischmalz**, lange **Thüringer Harzkäse** empfiehlt
C. Müller,
Leipzigerstraße 106.

Bei **Schroedel & Simon**, Buchhandlg., Halle a/S., ist zu haben:

Ueber den Umgang mit dem weiblichen Geschlecht.

Oder: Die Kunst, wie sich junge Männer durch ein kluges Benehmen die Neigung des weiblichen Geschlechts erwerben und dauernd erhalten können, in 36 Abschnitten. 1) 24 Umgangungs-Regeln, 2) vom richtigen Tact in der Liebe, 3) von den Kennzeichen der Zuneigung. —
Von **A. Eberhard**, Professor. Siebente Auflage. 2 Rm.

Ein nahrhafter Gasthof mit schönen Gastzimmern, Tanzsaal, Kegelbahn und Stallgebäuden, an der Kreuzung zweier Straßen, mit 3 Morgen besten Acker, in der Nähe Leipzigs, ist sofort Verhältnisse halber für den festen Preis von 6500 \mathcal{M} . zu verkaufen. Auskunft ertheilt Herr Kaufmann **Ferd. Wiedero** in Halle a/S. am Markt.

Hausverkauf.

Unerweiterten Unternehmungen halber beabsichtige ich mein Haus Leipzigerstr. 93 mit zwei Verkaufsläden, zwei Etagen, Seiten- und Hintergebäuden zu verkaufen.
Berth. Most.

Zu verkaufen

beabsichtigen wir unser hier selbst im **Busdorfe sub No. 120** belegenes **Wohnungsgrundstück** mit **Garten**, **15 Familienwohnungen** mit **Zubehör** enthaltend.
Zuckerfabrik Schaafstädt,
A. Hochheim & Co.

Ein schlachtbarer **Bulle** und vier **fette Kühe** stehen auf dem Rittergute **Mausitz** bei **Artern** zum Verkauf.

Ein **Jähr. Eselhengst**, fromm, steht mit, auch ohne Geschirr u. Wagen zu verkaufen Die mit b. Halle a/S. Nr. 47.

Ein neues **Wohnhaus**, gesunde Lage vor dem Thore, mit 9 Fenster Front, mit schönem, neu eingerichteten Eckladen, passend zu **Materialwaaren-Geschäft** und **Restaurations** ist bei wenig Anzahlung für den festen Preis von **8600 \mathcal{M} .** zu verkaufen und zum 1. April zu beziehen oder auch sofort (Miethe 628 \mathcal{M} . p. A.). Wo? sagt die **Annoncen-Expedition** von **Hud. Mosse** in Halle a. d. E., Brüderstraße 14.

5-10 **Wispel** sogen. früh **Blaue Kartoffeln** zum Saamen werden zu kaufen gesucht. — **Öftern** mit Preisangabe durch **Ed. Stückerath** in der Exped. d. Stg. erbeten.

Eine **Wohnung**, Preis 175 \mathcal{M} . zu vermieten gr. Ulrichsstr. 18.

Der **Pommer** ist da! mit **Bücklingen**, **Malen** und **geräucherem Lachs**, alles ganz frisch. Stand an der Marktkirche.

Wiesfach geäußerten Wünschen entsprechend habe ich zu meinem am 12. d. M. stattfindenden Benefiz „**Die Wottenburger**“ gewährt und erlaube ich mir hierdurch ein geehrtes Publikum ergebenst einzuladen.
Marie v. Sepsing.

Gesuch.

Ein **Musikchor** zu den **Ostern** feiertagen bei
C. Knoblauch in **Trotha.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute **Vormittags 11 Uhr** ist unser lieber **Bruder** und **Schwager** **August Böhme** aus Halle nach kurzen aber schweren Leiden in der Heilanstalt zu **Karlsfeld** am 6. d. M. verstorben.

Ummendorf, 10. März 1875.

D. Hoffbauer, P.,
und **Frau.**

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden **Freunden** und **Bekanntem** die **Trauerbotschaft**, daß unser lieber **Bruder** und **Schwager** **August Böhme** aus Halle nach kurzen aber schweren Leiden in der Heilanstalt zu **Karlsfeld** am 6. d. M. verstorben.

Bertha Böhmergeb. Böhme und **J. P. Böhmer.**

Protocol

der General-Versammlung des Halle'schen Verschönerungs-Vereins vom 2. März 1875 Abends 8 Uhr.

Die General-Versammlung ist zusammenberufen durch dreimalige Einladung des „Halle'schen Tageblattes“, worüber die Belegblätter vorlagen. Als Tagesordnung ist in diesen Einladungen publicirt: 1. Der Bericht des Vorstandes. 2. Die Rechnungslegung. 3. Die Wahl von Vorstandsmitgliedern und Rechnungs-Revisionen.

Es war anwesend eine Versammlung von ordentlichen Mitgliedern des Vereins, durch Notarietät legitimirt, darunter an Vorstandsmitgliedern die Herren Justizrath Fiebiger, Stadtrath a. D. Niemeyer, Fabrikant Albert Jengsch, Rentier Krause, Kreisgerichtsrath Bertram.

Die Versammlung leitete der Vorsitzende des Vorstandes Justizrath Fiebiger. Mit der General-Versammlung vom 2. März cr. beschließt der hiesige Verschönerungs-Verein sein erstes Decennium. Anknüpfend hieran, gewährte der vom Vorstand erslattete schriftliche Geschäfts-Bericht zunächst einen Rückblick auf die bisherige Vereinsthätigkeit und ging sodann auf die Arbeiten des vergangenen Jahres über. Hier sind im Wesentlichen hervorzuheben, die Höhenbepflanzungen des Clausbergs und in Cröllwitz und sodann die Chausseebepflanzungen. Während bei den letzteren die überaus große und anhaltende Trockenheit des vergangenen Sommers wesentliche Nachteile hervorrief, war dagegen auf dem Clausberge und in Cröllwitz, wie der Bericht sich ausdrückte, der Verlust auch nicht eines gesunden Strauches oder Baumes in Folge der Trockenheit zu beklagen. Den Grund fand der Vorstand darin, daß nicht allein die Umgebung der Pflanzen durch beständige oberflächliche Auflockerungen vor dem Eindringen der Trockenheit bewahrt, sondern auch etwa 1 1/2 Fuß von der Pflanze entfernt mit einem Erdbohrer Löcher gestochen und in regelmäßigem Turnus mit Wasser gefüllt worden waren. Da hierzu, im Vergleich zu dem früheren Begießen der Pflanzgefäße, nur wenig Wasser gebraucht wurde, so war es möglich, in 1 1/2 Tagen heranzukommen, während früher ein solcher Turnus 10 Tage gebauert hatte. Der Vorstand berichtete auch, wie die durch einen Austausch erlangte Befreiung des Clausbergs von der Hutung ermöglicht habe, größere Flächen des Clausbergs zu räumen. Er ist der Ueberzeugung, daß mit diesen gründlichen Vorbereitungen und dem oben geschilderten Verfahren es gelingen werde, jene so schwierigen Höhenbepflanzungen nunmehr zu einem kräftigeren Anwachsen und freundlichem Gedeihen zu bringen.

Noch wurde berichtet über die Anlegung von Drahtzäunen zum Schutze der Pflanzungen, — über die Bepflanzung der alten Stadtmauern in der Wallenhauspromenade, — über die Erweiterung der Anpflanzungen an der Amtsmühle, — endlich über die Erfolge der im vorigen Jahre ausgehängten 300 Saar- und 200 Matsekäse und über die Schwäne.

Die Rechnungslegung, welche durch detaillirten Vortrag der Rechnung, und Niederlegung derselben nebst Belägen auf den Tisch des Vorsitzenden zu Jedermanns Einsicht erfolgte, ergab eine Anzahl von 740 Mitgliedern, einen vorjährigen Bestand von 696 Thlr. 4 Sgr. 10 Pf., eine Einnahme von 1198 Thlr. 8 Sgr. 3 Pf., dagegen eine Ausgabe von 868 Thlr. 16 Sgr. und einen Bestand per 1. Januar 1875 von 1125 Thlr. 27 Sgr. 1 Pf. Nach dem Berichte der Revisionscommission, bestehend aus den Herren Ferdinand Wolff und Wolfhagen, ertheilte die Generalversammlung einstimmig Decharge, und wählte gleichfalls einstimmig die diesmal statutenmäßig auscheidenden Justizrath Fiebiger und Kreisgerichtsrath Bertram wieder zu Vorstandsmitgliedern so wie die Herren Ferdinand Wolff und Wolfhagen zu Revisoren der Rechnung pro 1875.

Auf die zukünftige Vereinsthätigkeit übergehend, bezeichnete der schriftliche Bericht des Vorstandes zunächst die bessere Regulirung der Verbindung zwischen der Schlegelgraben-Promenade und der Schimmelstraße, und die Gewinnung eines freien Plazes am Schimmelthore, sodann die Durchführung der Promenade durch die academische Reitbahn und den Graben der Moritzburg bis zur Würfelwiese und die Erwerbung der Ziegelwiese als diesigen Zielpunkte, nach denen das Streben des Vorstandes unablässig gerichtet sein werde. In weiterer Ausführung wurde die jetzige Lage dieser bereits seit Jahren verfolgten Pläne des Vereins mitgeteilt, und insbesondere geschildert, welche Hoffnungen aus den besonderen, in der Sache selbst liegenden Verhältnissen für den gewünschten Erfolg sich ergäben. Bei der nunmehr eintretenden freieren Diskussion wurden nicht allein die im Obigen bereits berührten, sondern auch verschiedene andere Gegenstände einer eingehenden Besprechung unterzogen. Die projectirte Kahnfähre resp. Brücke an der Spitze der Ziegelwiese kam zur Sprache. — Herr Ober-Controleur Thiele, der sich die Angelegenheiten des Vogelschutzes angelegen sein läßt, berichtete ausführlich über die Grundzüge, welche er bei Anbringung der Nistkästen verfolgte, und über die dabei erlangten und die zu erwartenden Resultate.

Vorzüglich aber bot ein in einem hiesigen Blatte enthaltenen Auffass, der eine bessere Fürsorge für die städtischen Umgebungen an der Südseite der Stadt, und insbesondere Baumalleen vom Rannischen Thore nach Böllberg zu verlangt, Stoff zu interessanten und wichtigen Erörterungen. Der Vorsitzende berichtete, wie die in jenem Aufsatze vorgetragenen Wünsche bereits vor etwa 8 Jahren den Vorstand zu eingehenden Ermittlungen veranlaßt haben, um festzustellen, ob und auf welche Weise der Gegend vor dem Rannischen Thore durch Anpflanzungen mehr Schatten und angenehmer Spazierwege zu verschaffen sein möchte. Leider habe sich herausgestellt, daß die große Schmalheit der dort vorhandenen Wege deren Anpflanzung nicht gestatte. Die Wege seien dort überall zur Einbringung der Feldfrüchte bestimmt, die überhängenden Äste und Zweige würden den Entschublen hinderlich sein. Hierauf wurde erwidert, daß, da für die Com-

municationswege die Bepflanzung gesetzlich vorgeschrieben sei, zum Mindesten wohl wenigstens eine Reihe Bäume an dem Wege vom Rannischen Thore nach Böllberg statthaft wäre. Der Vorstand versprach in diesem Sinne die Angelegenheit nochmals zu erörtern, und was geschehen könnte dort ins Werk zu stellen. Dabei kam zur Sprache, daß auch der Umgang um die Waisenhausgärten vom Königsthore nach dem Rannischen Thore einer besseren Regulirung bedürfe. Der frühere so oft benutzte und so schöne, mit Bäumen bestandene Fußweg an der Ostseite der Plantage sei jetzt wegen der Nähe der angebauten Häuser und des darauf sich anhäufenden Unraths aller Art nicht mehr passirbar, die Verlängerung desselben an der Südseite der Plantage, des Feldgartens und des Waisenhausgartens aber sei gleichfalls in einer trefflichen Beschaffenheit. Gleichwohl sei gerade diese Communication von der größten Wichtigkeit. Während alle anderen Stadttheile ein doppeltes System eines sie umschließenden Promenadengürtels besäßen, die Promenade in und auf den früheren alten Umwallungen, und sodann die um die Stadt sich herumziehenden jetzt überall bebaut werdenden Chaussees, höre dies vom Königsthore an auf. Deshalb sei auch gleich von Anfang an, als der Verein seinen allgemeinen Verschönerungsplan aufstellte, die Erwerbung der Lisiere der Waisenhausgärten zu einer vom Königsthore bis nach dem Rannischen Thore führenden Promenade auf das Programm des Vereins gesetzt worden. Selbstverständlich sei dabei nicht beabsichtigt, die Stadt zu veranlassen, diese Lisiere den Francke'schen Stiftungen abzukufen und mit der Anlegung der Promenade sofort vorzugehen. Jenes Programm habe nur den Sinn, für den möglichen Fall, daß die Francke'schen Stiftungen sich entschließen, den akkémntlichen Theil ihrer so umfangreichen Gärten zu verkaufen, auszusprechen, daß dann bei Gelegenheit der Fluchtlinien-Regulirung die Zeit der Erwerbung jener Lisiere für eine städtische Promenade kommen werde. Würde doch dadurch den Francke'schen Stiftungen kein Opfer angeschlossen, da ja durch eine solche Promenade der Werth der Bauplätze sich um das 3- und 4fache steigern müsse. Allerdings sei dabei immer an eine ferne Zukunft gedacht worden. Jetzt aber sei ursprünglich an die hiesige Polizeibehörde der Antrag gelangt um Anweisung der Fluchtlinie für die Bebauung einer Parzelle, welche die Francke'schen Stiftungen in der Gegend des Rannischen Thores zu verkaufen beabsichtigten. Dadurch sei jene Frage zu einer brennenden geworden. Es handle sich nicht um Festschreibungen für 10 und mehrere Jahre, sondern um die Formation und die Wohnlichkeit des dort sich bildenden Stadttheils für alle Zeit. Es handle sich darum, ob nach Jahrhunderten noch unsere Nachkommen sich der jetzigen Veranstellungen freuen, oder aber unsere Einsicht und Voraussicht bitter tadeln sollten. Jetzt trete an den Verein die Aufforderung heran, sein Programm zu vertreten. Diese Auffassungen fanden die allseitige Zustimmung. Sie wurden als die dringendste Aufgabe des Vorstandes anerkannt, und ihm bei der erfolgenden Abtümung der einstimmige Auftrag ertheilt, bei den städtischen Behörden vorstellig zu werden, daß die dortige Fluchtlinienregulirung in diesem Sinne erfolge. Es erhoben sich Stimmen, die die Finanzlage der Stadt betonten, aber auch diese traten obiger Auffassung durchweg bei, indem ihnen einleuchtete, daß ja eben nur die Baufluchtlinie bezeichnend, aber jetzt noch nicht das zur Promenade frei zu lassende Terrain beansprucht zu werden brauche. Das Bedürfnis und der Wunsch, direct an die vorbeiführende Promenade zu gelangen, und diese Promenade möglichst bald in Ausführung gebracht zu sehen, werde bei den Anbauern und in Folge dessen auch bei dem veräußernden und möglichst hohe Baustellenpreise erstrebenden Theile die Geneigtheit zu einem billigen Abkommen mit der Stadt hervorrufen. Selbst für den schlimmsten Fall der Expropriation würde aber der Umstand, daß das durch die Fluchtlinie ausgeschiedene, und zur Promenade zu bestimmende Terrain sich als nicht zu bebauendes Vorland characterisire, also nicht als Baugrund und mit Baustellenpreisen ausartir werden könne, zum Vortheile der Stadt geltend machen.

Die General-Versammlung schloß Abends in der 12. Stunde mit der wohl allseitig gefühlten Befriedigung nach allen Richtungen hin, die hiesigen Verschönerungs-Interessen einer eingehenden Erörterung unterzogen und Klarheit, sowie eine feste Ueberzeugung bei den Theilnehmern hervorgerufen zu haben.

a. u. s.
Der Vorstand
Fiebiger.
Der Stellvertreter des Vorsitzenden
als Protocollant
Niemeyer.

Verein für Vogelkunde.
Halle, d. 10. März.

* Der Verein für Vogelkunde hierseits, der in der kurzen Zeit seines Bestehens bereits zu der städtischen Größe von 63 Mitgliedern aus verschiedenen Berufsclassen, insonderheit auch aus Mitgliedern der königl. Regierung zu Weimar, Professoren, größeren Gutsbesitzern etc. herangewachsen ist, hielt heute seine zweite Versammlung im Hotel zum Kronprinz hierseits unter Leitung seines Vorsitzenden, Herrn Regierungsrath von Schleichenbal aus Werburg ab.

Zunächst hielt Herr Dr. Z e n e r e r Vortrag über die neu entdeckten Guanaco-Läger, davon ausgehend, daß nicht bloß die Hauswölfe durch Lieferung von Fleisch, Eiern und Federn, die milchgebenden durch Verfertigung von Fettsäuren etc. Duzen gehöhret, sondern auch eine große Klasse von Vögeln anderweit durch ihre Dunstlagerung sich dem Menschen dienlich gemacht hätte, schilderte der Vortragende die bisherigen bedeutenden Guanacoläger der an der Westküste Peru's liegenden Inseln, den enormen Vortheil, den das glückliche Peru daraus gezogen, sowie den Einfluß des Guanaco-Verbauchs auf die Landwirthschaft andererseits aber die trägen Ansichten, welche sich durch die Abnahme des stark im Schwünge begriffenen Vorraths erbietet hatte. Da seien denn im vorigen Jahre neue großartige Lagerstätten von Guanaco auf dem Festlande an der Westküste Peru entdeckt, welche weitans besseren Guanaco liefern, als die bisherigen. Derselben liegen ungefähr unter 70° n. L. und dem 21° südl. Br. in der Provinz Tarapa

von der Peruanischen Regierung zur Feststellung des Vorraths ernannte Kom-
mission hat 7 große und mehrere kleinere Lager ausfindig gemacht, deren Inhalt
auf 7800500 Kubikmeter oder in Centnern ausgedrückt, auf etwa 150 Millio-
nen Centner berechnet. Die Eigenschaften dieses Guano, welche der Vortrage-
nde schildert, ähneln bezüglich der Güte alles bisher dagewesene.

Demnach gelangte die **Wogel schussfrage** zur Besprechung. Ein Mitglied
vertrug etwa folgendes vor: Ihm sei von dem Herrn Vorsitzenden der
Angelegenheit, die Debatte über diese so überaus bedeutungsvolle Frage einzu-
leiten. Er wolle dies um so lieber, als ja die Hauptthätigkeit des Vereins auf Vogel-
und Vogelschuss gerichtet sein müsse und die Behandlung dieser Frage schon
in 2. Sitzung so recht geeignet sei, dem jungen Verein ein gutes Prognosticon
eine fernere Thätigkeit zu stellen. Leider seien die vorhandenen, auf den Vogel-
schuss gerichteten, zum Theil nicht hoch genug zu schätzenden Arbeiten der Na-
turschreiber noch immer zu wenig bekannt. Ein Theil der Land-Bevölkerung ver-
setzt immer in seiner blinden Hauptacht die Vögel, welche durch Vertheilung
Insekten ihnen ihre Erndten erhalten; ein anderer Theil kümmere sich gar
nicht um diese Vögel, er hätte die Augen auf die Kirche gebettet, sei nur auf
Augenblick bedacht, blind gegen die große Harmonie der Natur, die nie un-
aufgeklärt würde. Das wunderbare Gleichgewicht der Natur zwischen Pflan-
zen, Insekten und Vögel sei aber gestört durch die Vögelkultur, die Ausrottung
der Störche, das wahrhaft rücksichtslose, von den Naturwissenschaftlern
leider selbst in gebildeten Kreisen oft vergeblich bekämpfte Nieder-
schlagen der Wälder. Da gälte es denn jetzt der Entvölkerung unserer weni-
gen und Vögel von dem überaus nützlichsten Thiere, dem Vogel, entgegen zu
treten.

Hierzu sei man schon lange genöthigt, werde aber gerade durch die drohende
Gefahr des Einschleppens des Colorado-Käfers mit aller Gewalt darauf hingewie-
sen. Die einfachste Uebertragung des Käfers in der Landesväterlichen Verordnung vom
Februar d. J., betreffend das Verbot der Einfuhr von Kartoffeln aus Amerika,
die den so überaus vernehmungsfähigen Käfer einschleppen, eine neue Plage
den zahllosen sonstigen Käfern, Raupen, Wespen, Wärmern, Wichtlern u.
s. w. beigefügt. Die Denkschrift des Oekonomierath Dr. S t a b e l m a n n über
den Bedürfnis der Landeskultur für den Erlas eines Gesetzes zum Schutz der
Vögel, deren Studium den Feld- und Waldbesitzern nicht dringend ge-
empfahlen werden könnte, welche nach, das im Jahre 1866 der durch Insekten-
verursachte Schaden im Kreise Halberstadt auf 449,352 Thlr., im Kreise
Verden auf 383,333 Thlr., in Hildesheim auf 450,244 Thlr., in Verden auf
605 Thlr. zusammen 1,439,334 Thlr. sich berechnete.

Man möchte denken, wie man den Vögeln am Selbstschutz bereiten
die einzelnen Spezialfragen dieser Hauptfrage: Erweiterung der Kennt-
nis der Insekten und Vögel; der Natur überhaupt, besonders in den Schulen;
Erziehung der Landwirthe zur Aufzucht von Nistkästen; kleinere oder größere
Schutzanstaltungen; Anbringung von Nistkästen; Abschaffung des Haltens einsei-
ger Vögel in Zimmern; Erweiterung der Kanarienzucht und Einföhrung
Hirtenfressenden Eroten für die Liebhaber von Stubenvögeln; Anpflanzung von
trächtig u. an den durch die Eisenbahnen entstandenen fahlen Auswüchsen;
Anpflanzung von Gebüsch an den Eisenbahnstationen; Bekanntmachung
besonders geeigneten Baum- und Buscharten, Schutz der Vögel auf ihren
Wanderungen, insbesondere gegen die vogelwunden Italiener, u. s. w. alle
diese Fragen müßten gehörig klargelegt und dann auf Grund der Klarlegung ge-
regelt werden. Die darauf sich entwickelnde Thätigkeit culminirte in der Annahme
des Vorschlags des Hrn. Vorsitzenden dahin, daß die Vertheilung einer dabinge-
richteten Schrift bei Magistern, Eisenbahnverwaltungen u. s. w. stattfinden und
Anleitungsvertheilungen für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete des Vogel-
schusses eingeführt werden solle.

Den Schluß der Verhandlungen bildeten kleinere Mittheilungen, die Aufnahme
einer großen Zahl neuer Mitglieder, den billigen Ankauf von Eroten, besonders
der Karibinde und Anderes betreffend.

Experimental-Vortrag des Mechanikers Carl Schmidt.

Ueber den Mechaniker Herrn Carl Schmidt aus Dresden, welcher
einigen Tagen hier einen Experimental-Vortrag zu halten beabsichtigt,
sind sehr vortheilhafte Zeugnisse von bedeutenden Autoritäten, wie
Dove, Magnus, Kunen, Helmholtz, Kirchhoff, Müller (Herausgeber des
Wissenschaftlichen Atlas), Knoblauch, Eisenlohr, Schellen, Fied, Weber (Braun-
schweig), Weber (Göttingen) u. v. a., vor. Wir lassen aus der großen
Zahl derselben das nachstehende folgen.

Herr Mechaniker C. Schmidt hat Notations-Apparate eigenthümlicher Con-
struction erfunden, an welchen die Erscheinungen der Centrifugalkraft in höchst
einfacher und beschreibender Weise dargestellt werden können. Ich kann diese
Apparate meinen physikalischen Collegen als eine werthvolle Ergänzung ihrer In-
strumenten-Sammlung, sowie zur Vorführung derselben in Lehranstalten und wis-
senschaftlichen Vereinen in voller Uebereinstimmung empfehlen.
Ehrentath Professor Dr. W. Dove, Ehrentath Dr. Magnus,
Rector der Universität Berlin. Professor der Physik, Universität Berlin.

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

Der Seniors der französischen Astronomen, Louis Mathieu, ist am 5. d.
Paris gestorben. Er war Mitglied des Instituts und ehemaliger Professor und
ruminator an der polytechnischen Schule. Im Jahre 1783 zu Macon geboren, ist
Louis Mathieu als das Alter von 92 Jahren erreicht.

Bei Dreieck ist vor Kurzem eine großartige Graberanlage entdeckt
worden, die einen reichen Ertrag von wichtigen Alterthümern in Aussicht stellt.
Schon jetzt ist die Ansicht von D. Müller, daß dort das alte Volkstheil gelegen
sei, unumstößlich bestätigt.

Die Senationsliteratur wird der Londoner „Academy“ zufolge in Kurzem
ein eigenthümliches Werk, nämlich die *Memoiren Samson's*, des Hen-
richs von Samson, bereichert werden. Es heißt, daß Samson's Sohn, der am
denkmaligen 21. Januar ebenfalls auf dem Schafot fungierte, während der
Restauration eine geheime Unterredung mit Ludwig XVIII. hatte, in welcher er
das Ende des letzten Französischen Monarchen ausführlich erzählte. Die Me-
moiren sind in dem schmeihsigen sentimentalen Stile eines Pbilantropen geschrie-
ben, den das Schicksal dazu verdammt, Heldenrühme zu verriechen. Vor seinem
Tode hinterließ er eine beständige jährliche Messe für die Seelenruhe Lud-
wigs XVI. Die Memoiren werden bei G. Charo u. Winous in Paris erscheinen.

Im Leipziger Stadttheater hat kürzlich eine neue einactige Oper „Die
Schwarze“, Text von Robert Jonas, Musik von August Horn, einen guten
Erfolg erzielt.

Ein Stockholm ist am 28. Februar der einst hochgeachtete Schauspieler
J. N. in 76. Lebensjahre gestorben.

Biehmärkte.

Es fanden zum Verkauf: 2368 Rinder, 6308
Schweine, 1427 Kälber, 5704 Hammel. Der Markt für Rinder verlief ein klein-
wenig besser als der der Vormoche; der Auftrieb bedurfte den Bedarf zwar immer
noch recht reichlich, doch war der Begeh für den Export etwas geringer. — 1.
und 2. Waare wurde, wenn schon etwas langsam geräumt und mit je 35—57 und
47 Mk. pr. 100 Pf. Schlachtgewicht bezahlt, III. hinterließ einigen Ueber-
schuß und erzielte etwa 37—42 Mk. — Bei Schweinen herrschte gestern noch die
Uebung, daß der Auftrieb sehr gering ausfallen würde, so daß an genanntem
Tage stark gehandelt und sehr annehmbare Preise gemeldet wurden. Zwar
wurde noch einige bedeutende Posten an, doch blieb der Auftrieb immer noch

um ca. 500 schwächer als vor 8 Tagen und stellte sich der Preis auf 54—60 Mk.
pr. 100 Pf. Schlachtgewicht — Kälber konnten, da wieder zu viele am Markt
waren, nur geringe Mittelpreise behaupten — Hammel blieben unverändert und
erzielten bei recht regem Geschäft 22—25 für gute und 17—19 Mk. für mittlere
Qualität.

— Hamburg, d. 8. März. Der Schenkelhandel war heute flau; beste Waare
bedrag 60 bis 67 Mk., flauere bis 51 Mk. herunter. Am Markt waren 1530
Stück, von denen 309 Stück Rest blieben. Für den Rhein wurden 260 Stück,
für England 120 Stück gekauft. Der Hammelhandel war etwas besser. Markt-
bestand 4200 Stück, von denen 800 Stück unverkauft blieben.

Hallscher Tages-Kalender.

Donnerstag den 11. März:

- Universitäts-Bibliothek: Vm. 10—1.
- Stadtsamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Ein-
gang Rathhaus.
- Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 2.
- Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1, Nm. 3—4.
- Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 kl. Ulrichstraße 27.
- Sparr- u. Vorschuss-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Bräderstraße 6.
- Börsenversammlung: Vm. 8 im neuen Schützenhause (mit Cours-Not.).
- Bureau der Handelskammer, Brüderstr. 16 (im früher Haring'schen Hause) III.,
geöffnet v. 11—1 Uhr M. dem kaufmännischen u. gewerblichen Publikum zur
Aufnahme von Anträgen, Beschwerden und Gutachten, sowie zur Auskunft-
ertheilung in Handels- und Verkehrs-Angelegenheiten.
- Kaufmann. Verein: Ab. 8 Unterricht im Schönichreiben (E. Landmann jun.)
gr. Brauhausgasse 9.
- Kaufmann. Circle: Ab. 8—10 Bibliothek u. Leszimmer, Café David, Zimmer 4.
- Polytchnischer Verein: Ab. 7—9 1/2 Bibliothek u. Leszimmer in der „Zuld.“
- Schachclub: Ab. 7 Versammlung im Café Hofmann, Brüderstraße.
- Turnverein: Ab. 8—10 Uebungsstunde in der Turnhalle.
- Männergesangverein: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Paradies“.
- Handwerkermeister-Liebertafel: Ab. 8—10 Uebungsstunde in den „3 Schwänen“.
- Stadt-Theater: Ab. 7 „Eora, das Kind des Pflanzers“, Schauspiel.
- Ausstellungen. G. Uhlig's Kunst- und Musikwerk-Ausstellung (Unter-Leipzi-
gerstr. neben d. „goldn. Löwen“) ist täglich von Vm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
- Jahres-Bade-Anstalt im Fürstenthal. Reich-römische Bäder: für Herren
täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr.
Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nach-
mittags ist die Anstalt geschlossen.

Fremdenliste.

- Angesommene Fremde vom 9. bis 10. März.
- Kronprinz. Hr. Oberst Fr. v. Massenbach a. Pommern. Hr. Hauptmann
v. Burt a. Magdeburg. Die Hrn. Rittergutbes. v. Legel a. Baden,
Reichenheim a. Frankfurt a. M., Fr. Kent. Schmeling a. Berlin. Hr.
Ober-Stabs-Arzt Vogt a. Mecklenburg. Hr. Baumeister Sänther a.
Aachen. Hr. Kunstgärtner Heer a. Wäbhanfen. Die Hrn. Kauf. Koll-
mann a. Berlin, Brandt a. Chemnitz, Petermann a. Hannover, Tenme a.
Wien, Hollenberg a. Bremen, Müller a. Bielefeld, Wieden a. Nordhausen,
Köhmann a. Erfurt, Groshoff a. Wittenberg, Siefert a. Leipzig.
- Stadt-Jurist. Hr. Baron Frhr. v. Haverland a. Berlin. Hr. Graf zu Wärs-
burg a. Ebn a. Rhein. Frau v. Zeuner m. Fam. a. London. Hr. Ritter-
gutbes. Siebert a. Fürstendorf. Die Hrn. Fabrikbes. Silberfürst a. Alten-
burg, Mannheim a. Berlin. Hr. Förker Nöhling a. Havelberg. Hr.
Knebeberg a. Rothenburg i. Schlesien. Hr. Ritterguts- u. Brauereibes.
Oberamtmann Hildt a. Wänden. Frau Kaufm. Quersfurt m. Tochter
a. Bibra. Die Hrn. Directoren Ring u. Genfer a. Frankfurt. Die
Hrn. Kauf. Friedheim a. Berlin, Brandner a. Freiburg, Keuter a. Luzern,
Fuchs a. Hannover, Wöser a. Bremen, Schlöpe a. Aken a. E., Hellmann a.
Heilingsfelde, Hirschfeld a. Berlin, Janich a. Dresden, Säuger a. Leipzig,
Jung a. Prag.
- Stadt-Hamburg. Die Hrn. Oberst u. Commandeur d. 14. Brigade v. Nach-
tigal u. Prem.-Leut. u. Adjutant d. 14. Inf.-Brigade Vöge a. Magde-
burg. Hr. Fabrikbes. Douglas a. Stauffurt. Hr. Ingenieur-Leut. Friebe
m. Gem. a. Celle. Hr. Hoflieutenant A. Müller a. Berlin. Hr. Gutbes.
Breutfeld m. Frau a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Lange a. Lüneburg, Rosen-
heim a. Leipzig, Hahn a. Osabrück, J. Wollner a. Paris, Beer, Kinkel
u. Mar Cohn a. Berlin, Heise a. Montjoie, Reihardt a. Dben, Ver-
mann a. Hannover, V. Striegelschmidt a. Bamberg, Schwebel a. Wünnigen,
Köhler a. Culmbach.
- Soldener Ring. Hr. Amtmann Carl a. Hagnsburg. Die Hrn. Fabrik-
Schäfer a. Berlin, Hausjener a. Magdeburg. Hr. Baurath Steckmann a.
Leipzig. Hr. Director Witzel a. Ebn. Die Hrn. Kauf. Schluter a.
Wudau, Schnuppe a. Greiz, Höber a. Nürnberg, Schulz a. Frankfurt a. M.,
Wisch a. Sondershausen, Löpfer a. Breslau, Fischer a. Magdeburg, Mer-
gart a. Erfurt, Becker a. Nordhausen.
- Soldene Angel. Hr. Ingenieur Dagnn a. Straßburg. Hr. Rentant Gum-
precht a. Kauni. Die Hrn. Kauf. Böder a. Remscheid, Agellis u. Köh-
meyer a. Magdeburg, Kramer a. Heilbronn, Deffauer a. Würzburg, Vogel
a. Merseburg, Stolberg a. Greußen, Heinemann a. Schwern.
- Muffischer Hof. Hr. Bradolsky m. Geschäftler a. Krakau. Hr. Fabrik-
Schneider a. Berlin. Frau Braun a. Leipzig. Die Hrn. Rittergutbes.
Guttenbal u. v. Keeden a. Liegnitz. Die Hrn. Kauf. Hofmann u. Köch-
ler a. Magdeburg, Feldblum u. Heinz a. Berlin, Kur a. Leipzig, Schram
a. Wien.

Telegraphischer Coursbericht der Hallschen Zeitung.

10. März 1875.

Berliner Fonds-Börse.

Bergisch-Märkische 83,75. Ebn-Wänder 112,75. Rheinische 117,75. Dester.
Staatsbahn 567,—. Lombarden 244,—. Dester. Creditactien 427,—. American-
99,10. Preuss. Confolidirte 105,75. — Leudig: fest.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) April/Mai 180,50. Juni/Juli 184,50 Markt.
Roggen. April/Mai 147,50. Mai/Juni 143,50. Juni/Juli 142,— Markt.
Gerste loco 129—181 Markt.
Hafer. April/Mai 109,—.
Sperrt loco 56,—. April/Mai 58,25. August/September 60,50 Markt.
Wüdel loco 56,—. April/Mai 56,25. September/October 59,20 Markt.

Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.

Berlin, den 10. März 1875.

Bergisch-Märkische St.-Act. 83,75. Berlin-Anhalt. St.-Act. 120,50. Breslau-
Schmelde. Freibg. St.-Act. 84,75. Ebn-Wänder St.-Act. 112,75. Mainz-Lud-
wigsbahn St.-Act. 118,60. Berlin-Stettiner St.-Act. 133,75. Oberschlesisch.
St.-Act. A. C. 143,25. Rheinische St.-Act. 117,75. Rumänische St.-Act. 85,50
Lombarden 245,—. Franzosen 668,—. Dester. Cr.-Act. 428,—. Braunsch-
Credit 60,30. Pr. Bod.-Cred. Act. 108,50. Amsterd. Bank 86,50. Darmst.
Bank Act. 143,75. Disc.-Comm. Anb. 108,—. Lauraburg 116,75. Dortmund
Union Act. 26,75. Louise Tiefbau 56,25. Siberia & Schamrod 65,—. Sel-
tenstücken 110,60. Commerner 94,50 — Leudig fest.

Sebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.